



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Staatsarchiv

STAATS- ARCHIV

2016



Jahresbericht

- 3 Blick nach vorne
- 5 Schwerpunkte
- 9 Kommunikation und Vermittlung
- 13 Benutzung
- 20 Vorarchiv
- 23 Zuwachs
- 26 Erschliessung
- 30 Bestandserhaltung
- 34 Interne Dienste
- 37 Informatik und Reprodienst
- 41 Personal
- 46 Archivische Kooperation

Verzeichnisse

- 50 Verein der Freunde des Staatsarchivs
- 54 Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung
des Staatsarchivs
- 55 Bildnachweis



BLICK NACH VORNE

Was wohl diesen Handwerkern durch den Kopf ging, als sie 1925 auf dem Silodach in Kleinhüningen für den Fotografen posierten? Blickten sie in die Zukunft der Stadt, in den wachsenden Rheinhafen? Oder machten sie sich Gedanken über ihre eigene Zukunft, ihre Verdienstmöglichkeiten nach dem Ende des Baus? Die Fotografie lässt offen, was diese Menschen dachten und erlebten. Aber sie macht sichtbar, dass es Menschen waren, welche die Stadt bauten. Allzuoft wird die Geschichte einer Stadt nur als Chronologie baulicher Veränderungen erzählt. Doch wie fragte Bertolt Brecht 1935: «Wohin gingen an dem Abend, wo die chinesische Mauer fertig war, die Maurer?» Bestimmt hätte er im Archiv eine Antwort gefunden: in den Akten der Einwohnerkontrolle, in Vereinsakten, in den Akten des Arbeitsamtes und der Spitäler, in Polizeiberichten.

Denn das Archiv sichert solche Spuren, macht Hinterfragen und Neuerzählen möglich. Die Spur desjenigen, der auf dem Bild unsichtbar bleibt, ist vorerst kaum lesbar. Wer war dieser waghalsige Fotograf, der mit seiner ganzen Fotoausrüstung auf das stark abschüssige Dach kletterte und diese aussergewöhnlichen Fotos schoss? «W. Tominski, Reise-Photograph» ist auf der Rückseite des Bildes vermerkt. Eine kurze Recherche ergibt: Er hiess mit vollem Namen Wilhelm Tominski-Daurer, wohnte in Basel und lebte hier von 1912 bis 1946. Was für weitere Spuren es von ihm im Archiv gibt, bleibt herauszufinden. Ob er etwa ein Ausländer war, der sich 1912 in Basel niedergelassen hatte und dann eingebürgert worden war?

In diesem Sinne präsentiert der Jahresbericht 2016 nicht einfach Fotos von historisch interessanten Baustellen, sondern Bilder von Arbeitenden, Erinnerungsbilder von Arbeitserfahrungen, die einer vertieften Spurensuche noch harren. Was eine intensive Spurensuche zu Tage bringen kann, zeigen die Migrationsgeschichten aus Fremdenpolizeiakten, die bis Oktober 2017 in der Ausstellung «Magnet Basel» im Innenhof des Staatsarchivs zu sehen sind.

Dereinst wird auch die Geschichte des Neubaus von Staatsarchiv und Naturhistorischem Museum im Archiv nachlesbar sein, mit allen Planungen, Handlungen, Beteiligten. Noch steht kein Baugerüst an der Entenweidstrasse. Ende Jahr wird das Parlament vermutlich über den Baukredit entscheiden. Und bald werden dann die Bauarbeiter Hand anlegen. Der Silobau 1925 war ein herausragendes Ereignis für die Stadt, architektonisch, städtebaulich, für die Volkswirtschaft wie für die vor Ort Beschäftigten. Wir sind überzeugt, dass auch die Erbauer des neuen Staatsarchivs dereinst voller Stolz über die Stadt blicken werden, die sie mit ihrem Schaffen veränderten.

Esther Baur, Staatsarchivarin

Juli 2017



SCHWERPUNKTE

Neubau Staatsarchiv und Naturhistorisches Museum

Die Ziele des Berichtsjahres, die es zu erreichen galt, waren klar abgesteckt: die Beendigung des Vorprojektes, die konsolidierte Berechnung der Gesamtkosten bis November 2016 und die anschließende Fertigstellung des Ratschlags auf Anfang 2017. Mit der aufwändigen Überprüfung der Kosten verlängerte sich das Vorprojekt allerdings um rund fünf Monate, vom November 2016 bis in den März 2017. Als besondere Herausforderung hatte sich dabei der aus Kostengründen notwendige Verzicht auf das fünfte Untergeschoss herausgestellt. Die damit verbundene Reduktion der Magazinfläche beurteilte das Staatsarchiv als ausgesprochen kritisch. Dies bedeutete, dass die Nutzungsperspektive für die Magazinräume um etwa 10 Jahre verkürzt würden. Für das Staatsarchiv haben die Nachhaltigkeit der Magazinkapazitäten, die Sicherheit des Archivgutes sowie die betriebliche Funktionalität jedoch oberste Priorität. Aus fachlicher Sicht gilt eine Nutzungsperspektive für Magazinräume von mindestens 30 Jahren als nachhaltig. Unter Beizug externer Experten, dank gemeinsamer Anstrengung der Nutzer und der Fachstellen konnte schliesslich mit Abschluss des Vorprojektes eine Raumkonzeption erarbeitet werden, welche die Anforderungen des Archivs wie des Museums erfüllt – und für das Staatsarchiv die erforderliche Magazinkapazität mit einer Nutzungsperspektive von rund 30 Jahren sicherstellt. Die Trennung der beiden Institutionen wurde an einigen signifikanten Stellen mit Gewinn aufgehoben: Neu werden Sitzungszimmer und Aufenthaltsraum für Mitarbeitende gemeinsam genutzt, was ökonomisch vorteilhaft ist und zugleich den Austausch und die Zusammenarbeit der beiden Institutionen unterstützt.

Der neu aufgesetzte Terminplan sieht vor, dass der Ratschlag Ende 2017 / Anfang 2018 dem Grossen Rat vorgelegt wird. Fazit: Der für den Neubau erforderliche Aufwand erwies sich zwar als deutlich höher als geplant und konnte nur durch Verzicht in anderen Projekten und im Tagesgeschäft erbracht werden. Die Mehrarbeit hat sich aber hinsichtlich der inhaltlich hohen Qualität und der formulierten Kostenziele eindeutig gelohnt.

Digitales Archiv 2.0

Das Investitionsprojekt «Ausbau und Erweiterung des Archivinformationssystems (Digitales Archiv 2.0)» wurde im April vom Grossen Rat genehmigt. Im Anschluss daran wurden die Projektorganisation aufgebaut und sofort das erste Teilprojekt – der Ersatz der seit 2003 im Einsatz stehenden Geschäftsverwaltung für das archiveigene Records Management – in Angriff genommen. Die neue Geschäftsverwaltung OneGov Gever, eine open access-Lösung, wurde eingeführt, die Daten aus der alten Anwendung wurden migriert und das Teilprojekt konnte per Ende Jahr termingerecht abgeschlossen werden.

Parallel dazu begannen die Arbeiten am Teilprojekt p-access zur Schaffung eines digitalen Lesesaals. Im Zentrum stand die Entwicklung einer Service Design-Strategie, die insbesondere auch die Nutzerinteressen integrieren wird. Für die strategische Ausrichtung der Archive im Kontext der digitalen Wende ist es zentral, aktuelle wie künftige Bedürfnisse und Verhaltensweisen einer interessierten Öffentlichkeit – ebenso wie betriebliche und technische Rahmenbedingungen – zu berücksichtigen. Es ist deshalb

unerlässlich, dass dieser Aspekt auch bei der aktuellen Planung des Archivneubaus optimal einfließen kann. Die Öffentlichkeit soll schliesslich ein zeitgemässes und attraktives Archiv erhalten, das möglichst einfach, niederschwellig und vielfältig genutzt werden kann. Voraussetzung dafür ist eine Strategie, welche die Angebote des Archivs vor Ort (onsite) wie auch aus der «cloud» (online) optimal aufeinander abstimmt.

Records Management-Strategie.BS

Das Projekt zur Erarbeitung einer kantonalen Records Management-Strategie.BS unter der Federführung der ISO und der Mitwirkung von Staatskanzlei und Staatsarchiv wurde fortgesetzt. Die Records Management-Strategie.BS sowie der Entwurf einer Roadmap (Umsetzungsplanung) liegen vor. Sie werden 2017 fertiggestellt und dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt. Wegen Ressourcen-Engpässen bei den Dienststellen und Departementen erfuhr das vorgelagerte Projekt Registraturpläne.BS eine leichte Verzögerung und wird deshalb auch erst 2017 abgeschlossen.

Das Staatsarchiv verspricht sich viel von einer einigermaßen konsequenten Umsetzung der Records Management-Strategie.BS. Diese wird die vielbeklagten Redundanzen, Medienbrüche, Überbrückungslösungen, Doppelspurigkeiten und Lücken in der Geschäftsführung deutlich reduzieren und so mehr Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Sicherheit ermöglichen.

Bundesgesetz über die Aufarbeitung fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG)

Das Gesetz zur Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 wird zusammen mit der Verordnung am 1. April 2017 in Kraft gesetzt. Vorausgegangen war die im Dezember 2014 eingereichte, sogenannte Wiedergutmachungsinitiative; ihr hatte der Bundesrat im Januar 2015 einen indirekten Gegenvorschlag gegenübergestellt, mit Botschaft vom 4. Dezember 2015. Ende April 2016 hatte sich der Nationalrat für den Gegenvorschlag des Bundesrates entschieden, der Ständerat war diesem Entscheid am 15. September 2016 gefolgt. Nebst der überfälligen Anerkennung des Unrechts, das den Opfern fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen zugefügt worden ist, steht im Gesetz die Wiedergutmachung, das heisst der Solidaritätsbeitrag zugunsten von Betroffenen, im Vordergrund. Die Archive sind aufgefordert, den Betroffenen Akteneinsicht zu gewähren, ihnen bei der Suche und Zusammenstellung der Unterlagen behilflich zu sein, die sie für die Einreichung der Gesuche an den Bund benötigen. Ferner hat der Bund ein Aktenvernichtungsverbot einschlägiger Unterlagen ausgesprochen sowie die Archive beauftragt, Unterlagen privater Institutionen, die im Kontext von Fremdplatzierungen und Heimplatzierungen tätig waren, zu archivieren.

Wie bereits im vergangenen Jahr bildeten auch im Berichtsjahr die Arbeiten im Kontext des AFZFG einen Schwerpunkt. Die Sozialdirektoren-Konferenz (SODK) prognostizierte für Basel-Stadt eine Anzahl von rund 430 Gesuchen. Damit die Betroffenen ihre Gesuche fristgemäss vom 1. April 2017 bis 31. März 2018 beim Bundesamt

für Justiz einreichen können, wurden vorbereitende Massnahmen getroffen. Dazu gehört unter anderem die Verstärkung des Archivteams, das für die Recherche in den Archivbeständen, die Vorbereitung der Akten für Akteneinsichten sowie die vom Gesetz angeordnete Sicherung der Akten von privaten Heimen beziehungsweise deren Nachfolge-Institutionen zuständig ist.

Projekt Stadt.Geschichte.Basel

Am 19. Oktober 2016 fällte der Grosse Rat den lange erwarteten Entscheid zum Projekt Basler Geschichte und stellte dafür 4,4 Millionen Franken zur Verfügung. Zusammen mit den bereits gesprochenen 1,6 Millionen Franken aus dem Swisslos-Fonds war hiermit ein Staatsbeitrag von 6 Millionen Franken gesichert. Für die Finanzierung des gesamten Vorhabens fehlen noch 30 Prozent des Budgets, die von privater Seite beigetragen werden müssen. Zusagen von Privaten wurden bereits in Aussicht gestellt. Es ist zu hoffen, dass sich noch viele weitere spendenwillige Sympathisanten für dieses wichtige und längst überfällige Vorhaben finden lassen. Der Verein will die operative Durchführung und Überwachung des Projektes der von ihm gegründeten Stiftung Stadt.Geschichte.Basel. übertragen. Offiziell gegründet und im Handelsregister eingetragen ist die Stiftung seit 9. Januar 2017. Über den aktuellen Stand des Projektes, die inhaltliche Ausrichtung des Vorhabens, die Zusammensetzung des Stiftungsrates und weiterer Gremien gibt die Website www.baslergeschichte.ch Auskunft.

Das Motto des Vereins, dass die Auseinandersetzung mit der Geschichte eine wichtige Grundlage für die Gestaltung der Zukunft darstelle, teilt das Archiv mit Überzeugung. Das Archiv ist deshalb nach Kräften bestrebt, das Potential seiner Archivbestände für die Forschung sichtbar zu machen, um so neuartige Einblicke, neue Erkenntnisse und gewinnbringende Resultate zu ermöglichen und vor allem die Forschenden mit möglichst vorteilhaften Benutzungskonditionen zu unterstützen. Es ist dem Archiv ein grosses Anliegen, dass die Bevölkerung Basels nicht nur ein gelungenes Endprodukt entgegennehmen darf, sondern schon am Entstehungsprozess dieses grossen Werks möglichst aktiv teilhaben kann.



KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNG

Bilanz

Im Berichtsjahr standen erneut Arbeiten für den Neubau und die Neuausrichtung des Staatsarchivs im Vordergrund. Konzeptuelle Fragen zu dem geplanten Archivfenster im Neubau und zum künftigen Lesesaal erforderten viel Aufmerksamkeit.

Kommunikation

Die Arbeiten an der internen Kommunikations-Teamplattform wurden vorläufig zurückgestellt, bis zur Inbetriebnahme der neuen Geschäftsverwaltungs-Software OneGov Gever. Eine breit angelegte Umfrage unter Archiven im deutschsprachigen Raum über Vermittlungsangebote brachte hilfreiche Hinweise und bestärkte das Staatsarchiv in den laufenden Überlegungen zum Neubau. Zuhanden der Bauplanung galt es, an der Betriebsstrategie mitzuschreiben. In den Prozess der Service Design-Evaluation war die Abteilung Kommunikation weiterhin eingebunden.

Die begleitende Kommunikation zu den Projekten Fotoarchiv Hoffmann sowie Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N) wurde fortgesetzt. Aus Ressourcengründen musste hierbei allerdings der Einsatz verringert werden. Das Staatsarchiv engagierte sich zudem an der Vernehmlassung des kantonalen Rahmenkonzepts zu Social Media. Dies bot interessante Möglichkeiten, archiveigene Ziele und Ansprüche mit den Vorstellungen anderer Institutionen und der Staatskanzlei zu vergleichen.

Kooperationen

Wiederholt bot das Staatsarchiv erfolgreich Rat und Räume für Forschungs- / Vermittlungsprojekte mit Bezug zum Archiv an. Gleich zwei grosse digitale Editionen von Archivquellen feierten ihre Vernissage im Staatsarchiv, die Online-Edition der Basler Jahrrechnungen und jene der Korrespondenz mit Jacob Burckhardt. An einer Podiumsdiskussion von visarte stand das Thema Kunst & Archiv im Zentrum.

Verschoben werden mussten zwei Projekte: die Präsentation des Fotoarchivs Hoffmann bei den Drei Ehrengesellschaften und die Mitwirkung an einer Ausstellung zum Fotoarchiv Hoffmann.

Grosse Beachtung fand im Berichtsjahr die Herausgabe des Jubiläumsbuchs zur Schweizer Mustermesse, an dem das Staatsarchiv prägend mitgewirkt hatte. Begleitend fand dazu ein Podiumsgespräch in einer Buchhandlung statt.

Leihgaben an baslerische und internationale Museen stellte das Staatsarchiv insgesamt 13 bereit.

Vermittlung und Archivpädagogik

Die Museumsnacht vom 20. Januar 2016 beanspruchte im Berichtsjahr viel Vorbereitung. Unter dem Motto «Moskau einfach?» präsentierte das Staatsarchiv vielfältige Archivadokumente zu Beziehungen mit Russland. Das Rahmenprogramm mit Lesungen, Teestube, Fotoausstellung und Vorträgen wurde von der studentischen Fachgruppe Osteuropa organisiert. Im Bereich Archivpädagogik konnte

das Angebot für Gymnasien geklärt werden. Es fand ein Treffen mit der Fachschaft Geschichte des Gymnasiums Leonhard statt. Anschliessend wurden modulartig Angebote für Einführungen und Workshops entwickelt.

Hildegard Gantner-Schlee führte auf Anfrage ihren Kurs «Handschriften lesen» erneut erfolgreich durch. Führungen, Archivworkshops und Einführungen fanden im Berichtsjahr wiederum zahlreich statt. Dazu gehörte zum Beispiel ein Workshop zu historischer Fotografie für die Gymnasialstufe, den eine Masterstudentin innerhalb ihrer Ausbildung (Bildnerisches Gestalten) erarbeitet hatte. Im Rahmen der Volkshochschule wurden erneut zwei thematische Führungen und eine Einführung in die genealogische Recherche angeboten. Zudem veranstalteten Sabine Strebel und Hermann Wichers eine Weiterbildungsveranstaltung des Pädagogischen Zentrums für Lehrkräfte. Thema war «Basel im Ersten Weltkrieg – Das Staatsarchiv Basel als ausserschulischer Lernort». SRF Einstein nutzte das Staatsarchiv als Kulisse für Dreharbeiten zu einem Bericht über die Ausstellung «Mumien» im Naturhistorischen Museum.

Insgesamt 1011 Personen nahmen an 49 Führungen teil, was dem mehrjährigen Durchschnitt entspricht.

Lehrveranstaltungen

Im Rahmen des AMT-Moduls am Departement Geschichte der Universität Basel fand gemeinsam mit dem Staatsarchiv Aargau (Hermann Wichers, Jeannette Rauschert) eine Übung zum Thema «Die Abwehr staatsfeindlicher Umtriebe – Frontismus und Nationalsozialismus 1935–1946» statt. Zudem besuchte Sara Janner mit einem Seminar zu «Edition: Schreiben, Lesen, Publizieren. Materielle und technische Aspekte kultureller Praktiken (15.–20. Jahrhundert)» das Staatsarchiv.

Publikationen, Referate und Medienarbeit

Die Publikationstätigkeit beschränkte sich im Berichtsjahr mehrheitlich auf Social Media-Kanäle. Im Blog erschienen insgesamt 116 Beiträge, darunter mehrere Serien, beispielsweise zu digitalisierten Mandaten oder zu einem Forschungsprojekt über Polizeigeschichte. Gut 10 000 Besuche waren im Berichtsjahr auf dem Blog zu verzeichnen. Auf Facebook wurde eigens für die Museumsnacht eine längere Serie mit Quellenhinweisen und -zitate lanciert. Zu Spitzenzeiten wies die Facebook-Seite des Staatsarchivs eine Reichweite von über 4000 Personen pro Tag auf, im Durchschnitt waren es bis gegen 200. Die knapp 400 Tweets auf dem Twitterkanal des Staatsarchivs bewirkten gegen 200 000 sogenannte Impressionen und knapp 400 Interaktionen.

Die Medienarbeit beschränkte sich auf die Begleitung von Anlässen wie den Vernissagen oder Betreuung einzelner Medienanfragen.

Im Mitarbeitermagazin BSintern erschienen quartalsweise Artikel zu Ereignissen des 20. Jahrhunderts in Basel. Der jährliche Newsletter an den Verein der Freunde des Staatsarchivs wurde eingestellt respektive durch ereignisbezogenes Mailing ersetzt.

Die Mitarbeitenden des Staatsarchivs verfassten folgende Publikationen und Referate:

- Esther Baur / Sabine Strelbel: Fotos machen Geschichte. Zum Kampf um das Frauenstimmrecht von 1954 bis 1971, in: Das Basler Frauenstimmrecht. Der lange Weg zur politischen Gleichberechtigung von 1966, Basel 2016, S. 149–174.
- Lambert Kansy: «Ortsnamen vernetzt. Digitales Kartenmaterial als Hilfsmittel bei der Erhebung und Visionen der zukünftigen Anwendung». Vortrag am Kolloquium Namenforschung Schweiz #5 vom 1. Februar 2016 in Olten.
- Lambert Kansy: Vortrag zum KOST-Projekt 14-026, AIS-Referenzmodell, an der 20. Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, FH Potsdam, 1.–2. März 2016.
- Lambert Kansy / Martin Lüthi: digitalAccess2archives: Werkstattbericht digitaler Lesesaal. Ein Projekt der Staatsarchive St. Gallen und Basel-Stadt, in: Digitale Archivierung. Innovationen – Strategien – Netzwerke, Wien 2016, S. 109–112.

Universitäre Arbeiten entstanden folgende:

- Davina Benkert: Ökonomien botanischen Wissens. Praktiken der Gelehrsamkeit in Basel um 1600, Universität Basel: Dissertation 2016.
- Noemie Bönzli: Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen im Basler Bürgerspital 1863–1893, Universität Basel: Masterarbeit 2016.
- Claudia Briellmann: «Das Gescher ums Haus zur Scherr». Kundschaften und Gerichtsbarkeit im spätmittelalterlichen Basel, Universität Basel: Masterarbeit 2016.
- Jennifer Burri: Die Polizei, die Nachbarn und die Dinge. Verdachtsökonomie und Prostitution in Basel um 1900, Universität Basel: Masterarbeit 2016.
- Lena Heizmann: Arbeitskonflikte vor dem Dienstbotengericht Basel, Universität Basel: Masterarbeit 2016.
- Sarah-Maria Schober: Gesellschaft im Exzess – Basler Mediziner um 1600, Universität Basel: Dissertation 2016.

Mit Forschungsmitteln der Dr. Hans A. Voegelin-Bienz-Stiftung ermöglicht wurde folgende Publikation:

- Mischa Suter: Rechtstrib. Schulden und Vollstreckung im liberalen Kapitalismus 1800–1900, Konstanz 2016.



BENUTZUNG

Bilanz

Das erste Halbjahr war geprägt von der Einarbeitung der neuen Kollegin, Michaela Liechti, in den Lesesaaldienst. Rasch zeigte sich, dass die finanziell bedingte Stellenreduktion des Lesesaalpersonals starke betriebliche Auswirkungen hatte. Dies konnte noch im Berichtsjahr zumindest teilweise wieder angepasst werden.

Erfreulicherweise stieg die Benutzung vor Ort im Lesesaal nach Jahren des kontinuierlichen Rückgangs wieder deutlich an. Im Speziellen brachte das Ausstellungsprojekt «Magnet Basel» eine stetige und vielfältige Benutzungstätigkeit.

Benutzungszahlen und -vorgänge

Die Benutzungstage stiegen auf 3616 (2015: 3105), ebenso die Zahl der Benutzenden auf 1421 (1226). Auch bei den bestellten Verzeichnungseinheiten war ein moderater Anstieg auf 6272 zu beobachten (6119), stärker bei den ausgegebenen Archivalieneinheiten mit 10 768 (9375). Von den 6272 Verzeichnungseinheiten wurden 4298 von ausserhalb bestellt, 1974 im Lesesaal. Dies ist ein erneutes Indiz dafür, wie sehr sich die vorbereitende Recherche eines Archivbesuchs nach Hause oder an den Arbeitsplatz verlagert hat.

Die gestiegene Nutzung dürfte einerseits mit einigen grösseren Projekten zusammenhängen, für die 2016 im Staatsarchiv recherchiert wurde. Andererseits handelt es sich aber um eine signifikant gestiegene Anzahl Benutzender, unter denen 2016 deutlich mehr aus dem Bereich der universitären Ausbildung und Forschung stammten als in den Vorjahren.

Rückläufig hingegen waren die Ausleihen an Ausstellungen mit 41 (94) Verzeichnungs- und 52 (134) Archivalieneinheiten sowie die Verwaltungsausleihen an Dienststellen mit 64 (297) Verzeichnungs- und 166 (382) Archivalieneinheiten.

Bei der Benutzung der Archivalien ist eine starke Verschiebung hin zu Bildersammlung und Planarchiv zu beobachten. Im Bereich der staatlichen Unterlagen konzentrierte sich die Nutzung wiederum auf die älteren Bestände von Haupt- und Nebenarchiv vor circa Mitte der 1930er-Jahre. Auf sie entfielen knapp 30 Prozent (34) aller ausgeliehenen Archivalieneinheiten, die neueren Bestände erreichten demgegenüber 14 Prozent (18). Mit gut 17 Prozent (24) wurde die Abteilung der Privatarchive deutlich weniger stark als im Vorjahr genutzt. Die Bildersammlung und das Planarchiv erfuhren mit knapp 12 Prozent (4) beziehungsweise 23 Prozent (15) eine wesentlich intensivere Nutzung. Die Sammlungen machten 3 Prozent aus.

Die Benutzungstage in der Bauplanausgabe stiegen mit 1507 (2014: 1434) wieder leicht an, die Zahl der Ausleihen blieb mit 7083 (7138) konstant. Trotzdem bleibt die nach wie vor intensive Nutzung der Bauplanausgabe ein wesentlicher Bestandteil des Service Public für die breite Öffentlichkeit. Erneut stark beansprucht wurde der Benutzungsdienst in der Bauplanausgabe zudem durch Einsichtsbegehren von Studierenden verschiedener, auch ausserkantonaler Universitäten und Fachhochschulen.

Analog zu den Ausleihzahlen erhöhten sich auch die Benutzungstage in der Bildersammlung auf 159 (98), die im Planarchiv leicht auf 79 (68). Zusätzlich zur Ausleihe via Ausleihmodul wurden 24 (211) Bilder und 866 (493) Pläne zur Ansicht bestellt. 543 (641) Nutzungen gab es in der Bibliothek, ein spürbarer Rückgang, der aber fast ausschliesslich auf eine geringere interne Nutzung durch Mitarbeitende zurückzuführen ist. Hinzu kamen weitere 14 (38) Nutzungen aus dem Bibliotheksbestand im Magazin. Viele Bücher werden direkt am Regal der Freihandbibliothek konsultiert, so dass die Gesamtzahl der Nutzung statistisch nicht exakt fassbar ist. 107 (90) Heimausleihen von Büchern erfolgten an Mitglieder des Vereins der Freunde des Staatsarchivs.

Die Zahl der schriftlichen und telefonischen Anfragen erreichte mit 2020 (2014: 1951) wiederum einen neuen Rekordwert. Der mit ihrer Beantwortung verbundene Arbeitsaufwand verharrt auf hohem Niveau. Die ausgeführten Reproduktionsaufträge lagen mit 197 (192) auf dem Vorjahresniveau. Ihre im langjährigen Vergleich geringe Zahl dürfte mit der inzwischen verbreiteten Praxis der Selbstfotografie von Archivalien zusammenhängen. Dafür stieg der Arbeitsaufwand, nicht zuletzt für das Ausstellungsprojekt Magnet Basel.

Anzahl Benutzungstage – Vorjahrevergleich

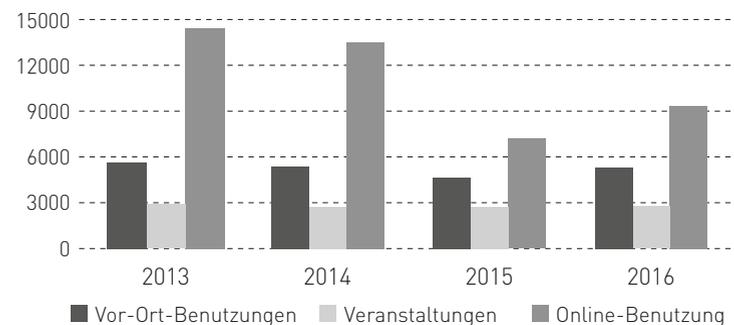
Benutzungstage	2013	2014	2015	2016
Lesesaal	3 549	3 388	3 105	3 616
Bauplanausgabe	1 891	1 821	1 434	1 507
Bildersammlung	128	157	98	159
Planarchiv	70	67	68	79
Museumsnacht	1 506	1 603	1 775	1 235
Diverse ¹	1 411	1 162	968	1 555
Online-Benutzungen ²	14 551	13 582	7 250	9 392
Total	23 106	21 780	14 698	17 543

¹ Führungen, Vorträge, Lehrveranstaltungen

² Nur Benutzungen Katalog und Viewer > 1h

Aufgrund einer Umstellung des Statistik-Tools 2015 sind die Zahlen der Online-Benutzung und das Total der Benutzungstage 2015–2016 nicht vergleichbar mit jenen der Jahre vor 2015.

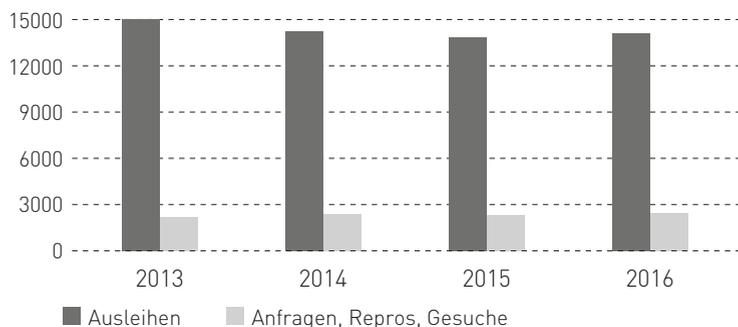
Benutzungstage



Anzahl Benutzungsvorgänge – Vorjahrevergleich

Benutzungsvorgänge	2013	2014	2015	2016
Anfragen	1 737	1 899	1 951	2 020
Ausleihen – Verzeichnungseinheiten	6 042	6 059	6 119	6 272
Ausleihen – Bauplanausgabe	7 648	7 552	7 138	7 083
Ausleihen – Planarchiv	1 103	571	493	866
Ausleihen – Bildersammlung	398	172	211	24
Reproduktionen	250	242	192	197
Gesuche	230	294	237	295
Total	17 408	16 789	16 341	16 757

Benutzungsvorgänge



Online-Benutzungen (Query, Website und Viewer)

Nach einem Unterbruch wegen der Umstellung des Statistik-Tools 2015 sind nun wieder Vergleichszahlen des Vorjahres vorhanden. Die Nutzung hat sich seit einiger Zeit auf einem hohen Niveau eingependelt. Die Zahlen lassen sich aber nur vorsichtig interpretieren, denn nach wie vor kann nicht zwischen internem (aus dem Staatsarchiv) und externem Zugang unterschieden werden. Die Nutzung des Archivkatalogs ist aber weitaus intensiver als die der Website. Die deutlich geringere Nutzung des Viewers ist angesichts der vergleichsweise bescheidenen Zahl der zur Verfügung stehenden Digitalisate durchaus als beachtlich einzuschätzen. Sie bietet einen Hinweis auf die stetig steigende Nachfrage nach digitalisierten Unterlagen.

Nutzung des Archivkatalogs 2015–2016

	Seiten	Besuchende	Besuche
2016	813 029	68 566	78 331
2015	748 680	62 451	71 418

Archivkatalog Query <https://query.staatsarchiv.bs.ch>

Nutzung der Website 2015–2016

	Seiten	Besuchende	Besuche
2016	106 655	29 913	34 175
2015	125 226	26 620	30 832

Website Staatsarchiv www.staatsarchiv.bs.ch

Nutzung des StABS-Viewers 2015–2016

	Seiten	Besuchende	Besuche
2016	13 441	3 558	5 193
2015 (2. Jahreshälfte)	10 299	1 826	2 625

StABS-Viewer <http://dokumente.stabs.ch>

Aufenthaltsdauer der Besuche

Die Aufenthaltsdauer der einzelnen Besuche von Archivkatalog und Website variiert enorm. Rund 70 beziehungsweise 74 Prozent dauern maximal 2 Minuten. Dem stehen 10 beziehungsweise 7 Prozent der Besuche gegenüber, welche die Dauer von 15 Minuten überschreiten. Nur solche Besuche des Archivkatalogs werden als Äquivalent zu einem Benutzungstag im Lesesaal gewertet. Die Zahl der durchschnittlichen Benutzung pro Monat betrug 648, sie lag damit deutlich höher als die der durchschnittlichen Benutzungstage im Lesesaal (301). Die Nutzung digitalisierter Archivalien und Pläne mittels des Viewers (von mehr als 15 Minuten Dauer) betrug monatlich im Schnitt 135 Benutzungstage. Statistisch nicht fassbar bleibt die Nutzung von digitalisierten Bildern via Archivkatalog. Sie dürfte die Zahl der konsultierten Digitalisate aber deutlich erhöhen.

Aufenthaltsdauer im Archivkatalog 2016 (Ø pro Monat)

	Besuchende	Besuche
0 s – 30 s	3 561	54
30 s – 2 mn	1 059	16
2 mn – 4 mn	482	7
4 mn – 15 mn	804	12
15 mn – 30 mn	365	6
30 mn +	283	4

Archivkatalog Query <https://query.staatsarchiv.bs.ch>

Aufenthaltsdauer auf der Website 2016 (Ø pro Monat)

	Besuchende	Besuche
0 s – 30 s	1 677	59
30 s – 2 mn	438	15
2 mn – 4 mn	209	7
4 mn – 15 mn	332	11
15 mn – 30 mn	151	5
30 mn +	50	2

Website Staatsarchiv www.staatsarchiv.bs.ch

Aufenthaltsdauer auf dem StABS-Viewer 2016 (Ø pro Monat)

	Besuchende	Besuche
0 s – 30 s	133	31
30 s – 2 mn	53	12
2 mn – 4 mn	34	8
4 mn – 15 mn	80	18
15 mn – 30 mn	55	13
30 mn +	80	18

StABS-Viewer <http://dokumente.stabs.ch>

Bearbeitete Themen und Archivbestände

Bewilligungen zur Unterschreitung der Schutzfristen bei personenbezogenen Unterlagen wurden mit 75 (45) Revers weitaus mehr als im Vorjahr ausgestellt. Ebenso stark nahmen mit 32 (12) die Anfragen ehemals administrativ versorgter Personen zu, die Einsicht in sie betreffende Unterlagen nehmen wollten. 20 Fälle konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden, in 7 (5) kam es zu einer begleiteten Akteneinsicht. Insgesamt ergab sich ein hoher Beratungsaufwand, der viel Sensibilität erforderte.

Wie schon im Vorjahr führte ein Ausstellungsprojekt mit Dossiers der Kantonalen Fremdenpolizei, bei dem sich das Staatsarchiv als Kooperationspartner engagiert, zu einem grossen Aufwand. Gleiches gilt für eine Untersuchung über sogenannte Bürgerrechtsehen (Heiraten zwischen einem Schweizer und einer Ausländerin zwecks Erwerb eines schweizerischen Bürgerrechts), einer Masterarbeit an der Universität Bern zum Thema Einbürgerung in Basel und

einem Dissertationsprojekt an der Universität Zürich zum Thema «Kalter Krieg und polizeiliche Überwachung in der Schweiz». Die beteiligten Personen tätigten insgesamt 529 Ausleihen, im Wesentlichen aus den Aussenstellen des Staatsarchivs. Insgesamt stieg die Nutzung der in den Aussenstellen untergebrachten Bestände weiter an, was betrieblich immer stärkere Auswirkungen hat.

Weiter zu nennen sind Arbeiten zur Geschichte der GGG mit 92 Ausleihen und der Papierherstellung in Basel im 15./16. Jahrhundert mit 65 Ausleihen sowie Recherchen für eine Ausstellung im Museum Kleines Klingental zum Thema «Der Musiksaal in Basel» mit 78 Ausleihen. Hinzu kommen eine Studie über die Geschichte des Bürgerlichen Waisenhauses, eine Arbeit über Basler Familien im 18. Jahrhundert, diverse Recherchen im Bereich der Denkmalpflege, fortlaufende Transkriptionsarbeiten (Krankenakten, Erbschaftsinventare, Gerichtsakten, Kranken- und Pfründeregister) im Rahmen des von Gerhard Hotz begleiteten Bürgerforschungsprojekts sowie Recherchen zu Flüchtlingen, Flüchtlingspolitik und Grenzerfahrungen im Zweiten Weltkrieg für eine Artikelserie in der Badischen Zeitung. Erwähnenswert sind ferner ein mehrjähriges Forschungsprojekt zum biologischen Lebensstandard in Basel 1910–1920 sowie die Besuche eines japanischen Historikers, der über das europäische Stiftungswesen arbeitet.

In der Bildersammlung wurden das Fotoarchiv von Gertrud Heydebrand-Osthoff (im Umfeld von Arbeiten zu Rudolf Steiner), das Fotoarchiv des Pressefotografen Hans Bertolf, das Bildarchiv des Zoologischen Gartens, das Fotoarchiv Höflinger, Digitalisate der Samm-

lung Falkeisen sowie der Negativsammlung A rege genutzt. Stark rückläufig war die Nutzung des Bildmaterials durch lokale Basler Medien. Im Bemühen um eine gründliche Abklärung und Wahrung von Bildrechten wurden wieder zahlreiche Veröffentlichungsgenehmigungen ausgestellt.

Im Planarchiv standen folgende Themen im Vordergrund: Der Berri-Bau an der Augustinergasse (Naturhistorisches Museum), der Israelitische Friedhof, das Elektrizitätswerk an der Voltastrasse, die alte Gasfabrik vor dem Steinentor, die Baugeschichte der St. Alban-Kirche und diverse Stadtpläne im Zuge eines Visualisierungsprojektes der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW.

Jedes Jahr etwa im selben Umfang wiederkehrende Schwerpunkte sind Bestätigungen von Universitätsabschlüssen und Studienzeiten, Schulzeugnissen und Schulbesuchen sowie Kopien von Klassenlisten. Diese Begehren sind wegen der damit verbundenen Recherche oft arbeitsintensiv. Erheblichen Aufwand bringen zudem die zahlreichen genealogischen Anfragen von Privaten. Zur Beantwortung muss oft in der komplex strukturierten Einwohnerkontrolle recherchiert werden. Zudem kommt es auch in diesem Bereich zu teils umfangreichen Ausleihen von Unterlagen (Kirchenbüchern und älteren Zivilstandsregistern) in den Lesesaal.

Bestellung und Ausleihe von Archivgut 2016

	Bestellungen ¹	Einheiten ²
nach Ort der Benutzung:		
im Lesesaal	6 167	10 460
Leihgabe an Ausstellung	41	52
Ausleihe an Verwaltung	64	166
Total	6 272	10 678
nach Archivabteilungen:		
Hauptarchiv	2 732	3 434
Älteres Hauptarchiv (1098–circa 1936)	1 506	2 090
Neueres Hauptarchiv (circa 1936–)	1 228	1 344
Nebenarchive	1 162	1 399
Ältere Nebenarchive (11. Jhd.–2004)	953	1 110
Neuere Nebenarchive (1786–2009)	137	176
Notariatsarchiv (1572–)	1	1
Zunftarchiv (1226–)	89	112
Privatarchiv (13. Jhd.–)	1 475	1 812
Bildersammlung (16. Jhd.–)	517	1 264
Planarchiv (14. Jhd.–)	238	2 461
Sammlungen	147	317
Unbearbeitete Ablieferungen	1	1
Total	6 272	10 678

¹ Anzahl der bestellten Verzeichnungseinheiten.

² Anzahl der bestellten physischen Archivieneinheiten



VORARCHIV

Bilanz

Die Archivierung digitaler Unterlagen prägt immer stärker den Alltag in der Abteilung Vorarchiv. Zurzeit besteht jedoch noch eine grosse Differenz zwischen der theoretischen, vorbereitenden Beschäftigung und der konkreten Übernahme von digitalem Archivgut. An elektronischen Unterlagen wurden im Jahr 2016 ungefähr 84 Gigabyte ins Staatsarchiv übernommen. Die Übernahmen sind noch nicht standardisiert und stammen aus unterschiedlichen Ursprungsquellen (Filesystemen und Fallverwaltungssystemen). Die bei der Übernahme gewonnenen Erfahrungen helfen dabei, das Ziel einer standardisierten Übernahme gemäss dem Standard eCH-0160 zu erreichen.

Nicht nur im Archiv ist die Differenz zwischen analoger und digitaler Überlieferung festzustellen, sondern auch bei den Dienststellen. Die Frage, ob elektronische Unterlagen ebenfalls angeboten werden müssen, wird sehr häufig gestellt. Die Anbietung von Papierakten ans Staatsarchiv gilt bei den meisten Dienststellen als selbstverständlich. Hingegen besteht immer noch ein Misstrauen gegenüber elektronischen Unterlagen, obwohl Dokumente beinahe ausnahmslos in elektronischer Form produziert werden. Viele Aktenbildner überlegen sich gleichzeitig, ob sie ihre Papierunterlagen vollständig digitalisieren sollen, um diese schneller für laufende Geschäfte und für spätere Recherchen zur Verfügung zu haben. Bei diesen Überlegungen geht oft vergessen, dass die Digitalisierung Ressourcen benötigt, besonders hinsichtlich Benennung und Ordnung der Akten, und dass auch diese elektronischen Akten dem

Archivgesetz unterliegen und deshalb nicht unbegrenzt bei den Dienststellen gelagert werden können.

Im Berichtsjahr blieb die Anzahl vorarchivischer Besuche bei den Dienststellen/Aktenbildnern auf sehr hohem Niveau. Nach wie vor erfordert das Projekt Registraturpläne.BS eine erhöhte Präsenz bei den Aktenbildnern, und die Hilfestellung beim Verpacken von Archivgut führt ebenfalls zu einer hohen Besuchstätigkeit.

Beratungstätigkeit

Die alltägliche Beratungstätigkeit bei den Departementen umfasste vor allem die Unterstützung bei der Festlegung von juristischen und administrativen Aufbewahrungsfristen, wobei die definitive Festlegung durch die Dienststellen erfolgen muss. Fragen betreffend Ablage- und Ordnungsstrukturen konnten in diesem Jahr mit dem Projekt Registraturpläne.BS abgedeckt werden.

Bewertungen und Ablieferungsvorbereitungen

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haupt- und Nebenarchiv 16 (Vorjahr: 19) Bewertungsentscheide gefällt. Im Bereich der Privatarchive wurden 29 Bewertungen vorgenommen (Vorjahr: 21).

Ein reger Kontakt bestand sowohl zwischen dem Staatsarchiv und dem Gesundheitsdepartement als auch dem Bau- und Verkehrsdepartement. Auslöser dieser Kontaktaufnahmen waren die beiden klassischen Gründe für Anbietungen an das Staatsarchiv: Neustrukturierung eines Departements und ein bevorstehender Umzug.

Die Anzahl der Geschäfte aus dem Bereich der Privatarhive blieb auch dieses Jahr auf sehr hohem Niveau. Die Überlieferung aus privater Herkunft bildet eine wichtige Ergänzung zu den staatlichen Unterlagen, welche in erster Linie die Verwaltungssicht wiedergibt. Es ist sehr erfreulich, dass verschiedenste Privatpersonen den Kontakt mit dem Staatsarchiv suchen, um ihre Unterlagen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Projekte

Stärkung des Records Management-Reifegrads

Am 21. Oktober 2014 genehmigte der Regierungsrat einen Bericht, der vorschlug, Lücken bei § 5 des Informations- und Datenschutzgesetzes (IDG) in zwei Etappen zu beheben. Nach der Verabschiedung der Records Management-Grundsätze 2015 startete das Projekt Registraturpläne.BS mit dem Ziel, bei allen Dienststellen die Registraturpläne anzupassen oder neu auszuarbeiten. Bis Ende 2016 konnten die Arbeiten in allen Generalsekretariaten und einem Teil der Abteilungen/Ämter abgeschlossen werden. Die Registraturpläne wurden mit Angaben zur Steuerung der Dokumente ergänzt: Aufbewahrungsort (auf Papier oder digital), Aufbewahrungsfrist der Dokumente, Öffentlichkeitsstatus nach IDG und prospektiver Archivwert.

Unter der Federführung der Abteilung Informatiksteuerung und Organisation (ISO) und mit Hilfe von Staatskanzlei und Staatsarchiv wird eine Records Management-Strategie erarbeitet. Sie soll den Records Management-Reifegrad nachhaltig vorantreiben und sieht

die Möglichkeit des Primatwechsels (der Wechsel von der analogen zur digitalen Aktenführung) vor. Diese Strategie liegt soweit vor, dass die detaillierte Umsetzungsplanung begonnen werden konnte. Sowohl die Records Management-Strategie als auch die dazugehörige Umsetzungsplanung werden im Jahr 2017 der Regierung vorgelegt werden.

Aufarbeitung fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen

Am 30. September 2016 stimmten Stände- und Nationalrat der Gesetzesvorlage zur Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 zu. Das Gesetz tritt auf den 1. April 2017 in Kraft. Bis Ende 2016 gingen in der Folge 22 neue Akteneinsichtsgesuche von direkt Betroffenen ans Staatsarchiv ein. Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 37 Anfragen durch das Staatsarchiv entgegengenommen und bearbeitet. Akteneinsichten durch direkt Betroffene fanden 7 statt. Zum Vergleich: 2012–2016 wurden 100 Akteneinsichtsgesuche an das Staatsarchiv gestellt.

Detailverzeichnis

	Anzahl
Bewertungsentscheide	
Haupt- und Nebenarchive	19
Privatarchive	29
Vorarchivische Besuche	
Staatliche und parastaatliche Aktenbildner	82
Private Aktenbildner	18
Bearbeitete vorarchivische Geschäfte	
Staatliche und parastaatliche Geschäfte	121, davon 73 abgeschlossen
Private Geschäfte	86, davon 67 abgeschlossen
Bearbeitete Geschäfte nach Departement	
Grosser Rat	1
Präsidialdepartement	16
Bau- und Verkehrsdepartement	8
Erziehungsdepartement	6
Finanzdepartement	3
Gesundheitsdepartement	18
Justiz- und Sicherheitsdepartement	7
Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	8
Gerichte	3





ZUWACHS

Bilanz

Das Staatsarchiv nahm im Berichtsjahr 93 (2015: 97) Ablieferungen im Gesamtumfang von 267,3 (2015: 237) Laufmetern (Lfm) entgegen. Die Anzahl der Ablieferungen liegt im mehrjährigen Durchschnitt (92 Ablieferungen).

Hauptarchiv, Nebenarchive

Der Anteil der staatlichen und parastaatlichen Ablieferungen lag mit 45 Prozent Anteil an der gesamten Ablieferungsanzahl unter dem mehrjährigen Durchschnitt von circa 52 Prozent. Jedoch lag der Umfang mit 80 Prozent über dem mehrjährigen Schnitt von circa 76 Prozent. Weiter ist zu beobachten, dass der Anteil der Ablieferungen aus privater Herkunft (Provenienz) seit dem Jahr 2014 auf einen Anteil von circa 47 Prozent angewachsen ist, wobei der Umfang der Unterlagen circa 15 Prozent der insgesamt abgelieferten Unterlagen ausmacht.

Eine rege Ablieferungsaktivität wurde aus dem Gesundheitsdepartement, dem Präsidentialdepartement und dem Justiz- und Sicherheitsdepartement verzeichnet.

Umfangreichste Ablieferungen

Die umfangreichste Ablieferung aus dem staatlichen Bereich stammt von der Steuerverwaltung. Die abgelieferten Steuerdossiers, eine Auswahl Steuerdossiers natürlicher Personen aus dem Zeitraum 1993–2002, beliefen sich auf einen Umfang von 100 Laufmetern. Diese Ablieferung wird die letzte Ablieferung analoger Steuerdossiers sein. Die Steuerdossiers ab 2003 werden dem

Archiv künftig in elektronischer Form abgeliefert werden. Im Berichtsjahr konnte aus der Staatskanzlei die letzte Teilablieferung von Registraturakten aus dem Zeitraum 1985–1988 übernommen werden. Insgesamt beläuft sich die Ablieferung auf 31 Laufmeter. Die erste Teilablieferung erfolgte im August 2010, wegen begrenzter Ressourcen im Bereich der Registratur erstreckte sich die Ablieferung schliesslich auf sieben Jahre. An diesem Beispiel lässt sich gut zeigen, dass zu einer Ablieferung nicht nur der physische Transport der Unterlagen zählt, sondern auch das Verzeichnen und Verpacken der Unterlagen, was sehr zeitintensiv ist.

Bei den privaten Aktenbildnern bildet der Neuzugang des Nachlasses von Pfarrer Dr. h. c. Alfred Kunz (1922–2012) den grössten Zuwachs. Pfarrer Alfred Kunz war einer der Pioniere in der Drogenarbeit in Basel.

Bibliothek

Der Zuwachs in der Bibliothek betrug 346 Titel (davon 75 Belegexemplare und 96 Geschenke). Hinzu kamen 369 Einzellieferungen (Hefte und Bände) zu den laufenden Zeitschriften / Serien, Schriftenreihen und mehrteiligen Werken.

Detailverzeichnis

Das StABS hat im Jahre 2016 übernommen:

	Ablieferungen	Lfm
Hauptarchiv	25	172
Nebenarchive	17	42
Privatarchive	44	40
Bildersammlung	3	0,3
Planarchiv	3	9
Hilfssammlungen	1	4
Total	93	267,3

Wie immer lieferte die Grossratskanzlei die Tonprotokolle des Grossen Rates laufend ab, ohne dass diese jeweils als Ablieferung aufgenommen wurden. Total waren es 20 Sitzungen, zu denen das Tonprotokoll, das Beschlussprotokoll, die Tagesordnung und das Geschäftsverzeichnis der gesamten Monatssitzung als PDF-Dokumente enthalten sind.

Gemäss § 22 der Registratur- und Archivierungsverordnung vom 13. Oktober 1998 (SG 153.610) wurden 1 Staatsurkunde (RR-REG 3a) sowie 151 Staatliche Vereinbarungen (RR-REG 3b) übernommen und direkt verzeichnet.



ERSCHLISSUNG

Bilanz

Das Ziel, buchhalterisch eine Erschliessungsleistung im Umfang des Zuwachses zu erbringen, wurde 2016 nicht erreicht. Den eingegangenen 93 Ablieferungen im Umfang von 269,1 Laufmetern stehen 83 erschlossene Ablieferungen im Umfang von 252,9 Laufmetern gegenüber. Dies entspricht auch im 10-Jahre-Vergleich einer quantitativ unterdurchschnittlichen Erschliessungsleistung. Im Wesentlichen ist das Ergebnis auf die im Berichtsjahr geringeren personellen Ressourcen zurückzuführen, die wegen anderer Geschäfte zur Verfügung standen. Zudem verblieb den Mitarbeitenden im Magazindienst infolge der anhaltenden Zunahme der Bestellungen aus den Aussenmagazinen um weitere 15 Prozent und der hohen Anzahl an Vor-Ort-Benutzungen in der Aussenstelle (67 Benutzungen gegenüber 13 im Vorjahr) weniger Zeit für die Endverpackung und Etikettierung von inhaltlich erschlossenen Beständen.

Hingegen schritten die Erschliessungs- und Verpackungsarbeiten am Archiv der Fotografendynastie Hoffmann, an welche der Verein zur Erhaltung des Fotoarchivs Hoffmann einen substanziellen finanziellen Beitrag leistet, wie geplant voran. Diese positive Statusmeldung ist nicht selbstverständlich angesichts des Umstands, dass der Bestand tatsächlich deutlich mehr als die veranschlagten 250 000 Einheiten umfasst. Das Staatsarchiv ist trotz des höheren Mengengerüsts zuversichtlich, das Projekt Ende 2017 planmässig abschliessen zu können.

Auch im Webarchiv wurden erfreuliche Ergebnisse erzielt. Nachdem die Arbeiten im Vorjahr aufgrund technischer Probleme unterbrochen werden mussten, konnten nun das jährliche Harvesting der für die Archivierung vorgesehenen Websites und die Verzeichnung aller seit 2008 vorhandenen Harvests vorgenommen werden.

Die im Dezember 2015 beschlossenen Anpassungen an der Archivtechnik wurden am 22. August 2016 umgesetzt. Dabei wurde die internationale Norm ISAAR(CPF) zur standardisierten Beschreibung von Provenienzstellen eingeführt. Zudem wurde beschlossen, per Ende 2016 den Ausdruck der Repertorien auf Papier und deren Ablage in die Repertorienbände einzustellen. Schliesslich wurden die Arbeiten an einem Handbuch «Erschliessung» aufgenommen.

Zur Erschliessungsleistung

Das Staatsarchiv hat im Jahre 2016 erschlossen, etikettiert und für die Benutzung freigegeben:

	Ablieferungen	Lfm brutto	Lfm netto
Hauptarchiv	23	162,5	151,0
Nebenarchive	15	46,1	42,4
Privatarchive	37	36,3	32,8
Bildersammlung	3	1,8	1,4
Planarchiv	4	5,9	5,4
Sammlungen	1	0,3	0,3
Total	83	252,9	233,3

Mit den Unterlagen des Kantonalen Amtes für Ackerbau und des Basler Industiepflanzwerkes wurden zwei Aktenbestände zur Anbauschlacht im Zweiten Weltkrieg zugänglich gemacht. Diese waren dem Staatsarchiv bereits im November 1962 abgeliefert, damals jedoch nicht mit einer Akzessionsnummer versehen und somit unregistriert in einem Magazin deponiert worden. Deshalb gerieten sie über Jahrzehnte immer wieder aus dem Blickfeld. Erschlossen wurde auch eine Auswahl Steuere dossiers natürlicher Personen der Steuerperiode 1993–2002. Bei diesen rund 4800 Dossiers handelt es sich um die letzten Steuere dossiers, die noch auf Papier überliefert sind. Aus den Ablieferungen privater Provenienz stechen die neuen Bestände der Ornithologischen Gesellschaft Basel, der Nachlass Werner Rihm-Howald (1930–2006) sowie der fotografische Nachlass Gustav Wackernagel-Merian (1858–1935) hervor. Im Planarchiv wurden unter anderem die Pläne von Architekt Hans Mähly (1888–1977), in der Bildersammlung die Tonbildschauen der Kantonspolizei 1973–1984 erschlossen. Eine Übersichtstabelle über die 2016 erschlossenen Bestände nach Abteilungen kann auf der Website des Staatsarchivs eingesehen werden.

Per 31. Dezember 2016 zählte das Staatsarchiv 253 unbearbeitete Ablieferungen im Umfang von 1306,5 Laufmetern (per 31. Dezember 2015: 243 Ablieferungen, 1283,6 Laufmeter).

Projekt Fotoarchiv Hoffmann

Die im Vorjahr aufgenommene produktive Projektarbeit wurde mit Unterstützung von drei Projektmitarbeitenden weitergeführt. Der Hauptfokus galt der Erfassung und Verzeichnung der sogenannten Auftragsarbeiten von 1931 bis 2006, die den umfangreichsten Teilbestand des Fotoarchivs bilden. Aufgrund des deutlich grösseren Mengengerüsts wurden dabei Anpassungen am vorgängig definierten Vorgehen vorgenommen, wobei an der Erschliessungsqualität keine Abstriche gemacht werden. Sicher ist, dass das Staatsarchiv für einen erfolgreichen Projektabschluss eine höhere Eigenleistung als ursprünglich geplant wird aufbringen müssen.

Erschliessung von Web-Ressourcen

Dem positiv verlaufenen Harvesting der 153 Websites, welche für die Pilotphase 2014–2017 zur Sicherung bestimmt sind, gingen etliche Anpassungen an der technischen Infrastruktur voraus. Das Speicherkonzept und der Speichervorgang wurden neu aufgesetzt, bestehende Pfade vereinfacht und effizienter gestaltet. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der Abteilungen Erschliessung und Archivinformatik war dabei unabdingbar. Kerstin Brunner und Olivier Debenath präsentierten Ende Februar 2017 einen Praxisbericht zum aktuellen Stand der Pilotphase an der 21. Jahrestagung des Arbeitskreises «Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen». Im Jahr 2017 wird die Pilotphase eingehend evaluiert und über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Anpassungen an der Archiv-Tektonik

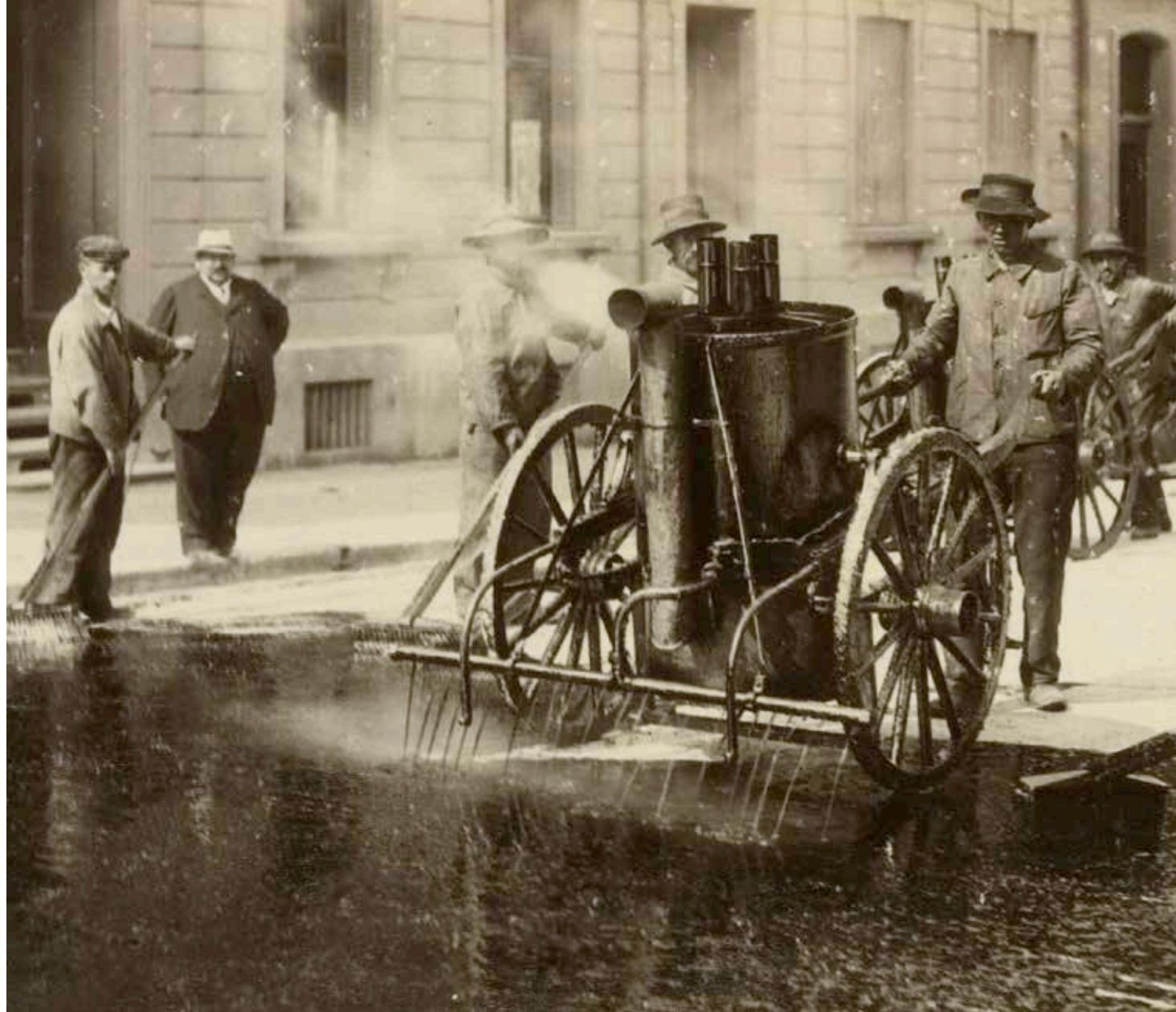
In der Abteilung Hauptarchiv wurde ein neuer Zweig «Neues Hauptarchiv (neue Systematik)» eingerichtet. Der bisherige Zweig «Neueres Hauptarchiv» wurde umbenannt in «Neueres Hauptarchiv (alte Systematik)». Dann wurden die Bilder- und Negativsammlung sowie das Planarchiv aus der bisherigen Abteilung Sammlungen herausgelöst und als eigenständige Abteilungen auf dieselbe Hierarchiestufe wie Hauptarchiv, Nebenarchive und Privatarchive verschoben. Da hier grosse Mengen an Verzeichnungseinheiten mit unterschiedlichem Bearbeitungsstatus verschoben werden mussten, erfolgte diese Verschiebung auf der Datenbankebene, was wiederum eine vorgängige Testmigration erforderlich machte. Zudem wurde eine neue Abteilung Bauplanarchiv gebildet; darin wurden die einschlägigen Bestände der Baupläne zu Liegenschaften und der Baupläne zu technischen Anlagen erfasst. Damit ist auch das Bauplanarchiv erstmals im Archivplan ausgewiesen. Schliesslich wurden in der Abteilung Sammlungen zwei neue, klar definierte Knoten «Sammlungsgut» und «Ergänzende Findmittel» gebildet und die verschiedenen Sammlungsbestände diesen zugewiesen.

Handbuch «Erschliessung»

Mit dem Beginn der Arbeiten an einem Handbuch «Erschliessung» wurde ein alter Wunsch wieder aufgenommen. Das Handbuch soll ein internes Arbeitsinstrument werden, in welchem alle im Staatsarchiv geltenden Regeln aus dem Erschliessungsbereich zusammengefasst werden. Bisher mussten diese aus einer Vielzahl von Einzeldokumenten (Richtlinien, Anleitungen, Checklisten, Aktennotizen, Einträgen in Teamsitzungsprotokollen) mühsam zusam-

mengesucht werden. Zudem wurden die Dokumente mehrheitlich nicht aktualisiert. Das Handbuch soll als Referenzwerk für sämtliche Erschliessungsfragen nicht nur konsistent, sondern auch stets aktuell sein.

Im Erschliessungsteam wurden Aufbau und Struktur des Handbuchs intensiv diskutiert und mehrfach angepasst. Basierend auf den 2014 geleisteten Vorarbeiten wurden im Berichtsjahr sämtliche vorhandenen Grundlagentexte auf ihre Aktualität sowie Relevanz überprüft und deren Inhalte anschliessend den einzelnen Kapiteln zugewiesen. Die redaktionelle Arbeit wird 2017 erfolgen.



BESTANDSERHALTUNG

Bilanz

Das Berichtsjahr im Investitionsprojekt Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N), welches 2013 aufgenommen wurde, war durch eine längere Vakanz in der Projektleitung geprägt. Dennoch konnten die Digitalisierungsarbeiten systematisch weitergeführt und die Jahresziele sowohl quantitativ als auch qualitativ erreicht werden. Insgesamt wurden rund 80 000 Digitalisate erstellt, wovon 66 913 Scans auf den Aktenbereich und 14 122 Scans auf den Bildbereich entfielen. Ferner wurden die im Vorjahr digitalisierten Protokolle des Regierungsrates zusätzlich auf Mikrofilm ausbelichtet. Es ist geplant, auch 2017 eine grössere Tranche an Digitalisaten ausbelichten zu lassen, wengleich diese Kulturgüterschutzmassnahme vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz finanziell nicht mehr unterstützt wird.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Fortsetzung der Trockenreinigung von 61 Einheiten aus dem Älteren Hauptarchiv, bei welchen Feuchtigkeits- beziehungsweise Schimmelschäden älteren Datums festgestellt worden waren. Erstmals wurde der Behandlungserfolg mit Hilfe eines Luminometers überprüft und in einem Messprotokoll festgehalten. Da die Messungen jedoch gänzlich unzureichende Werte aufwiesen, wurde das Prozedere bei der Trockenreinigung überdacht und angepasst. Die Umstellung war erfolgreich und hat sich in vielfacher Hinsicht gelohnt. Die nochmalige Behandlung der bereits im Vorjahr gereinigten Einheiten war allerdings unvermeidlich.

Das ganze Jahr über wurde kontinuierlich Grundlagenarbeit im Rahmen des Neubauprojekts geleistet. Dabei erforderte das an-

visierte technologiearme Klimakonzept für die Aktenmagazine besondere Aufmerksamkeit. Das Konzept sieht den Verzicht auf eine konventionelle Lüftungsanlage mit technisch aufbereiteter Zuluft vor. Das adäquate Magazinklima soll durch die Nutzung von bauphysikalischen Phänomenen unter Berücksichtigung des Aussenklimas erzielt werden. Mit dem Verzicht auf eine konventionelle Klimaanlage erreicht das Staatsarchiv für seine Magazine eine kleinstmögliche Abhängigkeit von komplexer technischer Infrastruktur, dies auch und gerade im Hinblick auf den Ausfall von Elektrizität über einen längeren Zeitraum. Zudem wird der laufende Energiebedarf erheblich gesenkt. Die Machbarkeit dieses Konzepts wurde mit einer Klimasimulation nachgewiesen.

Anfang Januar lag der lange erwartete Bericht von Fotokonservator Klaus Pollmeier vor. Dieser war in Auftrag gegeben worden, nachdem im Vorjahr bei mehreren Einheiten in der Negativsammlung Zersetzungserscheinungen festgestellt worden waren. Das unmittelbar nach dem Besuch Pollmeiers aufgenommene Klimamonitoring wurde kontinuierlich fortgeführt. Aufgrund der aus der Expertise gewonnenen Erkenntnisse konnten ferner klare Vorgaben bezüglich Klima und Magazinausstattung der AV-Medien-Magazine im Vorprojekt Neubau formuliert werden. Als weitere Massnahme wurde begonnen, die Verschiebung der Arbeitsplätze aus der Negativsammlung in die Bildersammlung sowie die Auslagerung von Negativbeständen in andere Magazine zu planen. Diese räumlichen Verschiebungen sollen 2017 umgesetzt werden. Zudem wurde eine Serie Nitratnegative digitalisiert.

Die Restauratorin erstellte ein Verpackungskonzept für das Archiv der Architektendynastie Stehlin, das 2017 durch das Staatsarchiv übernommen wird. Bei diesem Archiv handelt es sich um eine architektur- und bauhistorisch bedeutende Sammlung, die nur sehr unzulänglich verpackt ist. Zudem wurde die Restauratorin, wie schon in den Vorjahren, stark durch die Bereitstellung beschädigter Baupläne in der Bauplanausgabe gefordert. Bei manchen Plänen stellt bereits schon das Auffalten wegen der vorhandenen Risse und Klebebänder eine zeitaufwändige Übung dar. Mehrheitlich können für die Benutzenden Arbeitskopien im Hause erstellt werden. Wenn die Pläne aber aufgrund ihres Formats zur Reproduktion ausser Haus gegeben werden, müssen zwingend sämtliche Klebebänder entfernt und alle Risse geschlossen werden.

Projekt Sicherung und Nutzbarmachung

Der bisherige Projektleiter Elias Kreyenbühl verliess im Sommer das Staatsarchiv. Nach zwei erfolglosen Ausschreibungen und einer damit verbundenen längeren Vakanz wurde eine interne Lösung gefunden. Mitte November übernahm Christoph Manasse mit einem reduzierten Pensum die operative Leitung des Projekts. Auch die Stelle der technischen Mitarbeiterin musste zu Beginn des Jahres neu besetzt werden. Dank der raschen Einarbeitung sowie der grossen Selbstständigkeit und Flexibilität aller Projektmitarbeitenden hatten die Mutationen und die Vakanz in der Projektleitung keinerlei negative Auswirkungen auf die Projektergebnisse.

Im Aktenbereich konzentrierten sich die Digitalisierungsarbeiten vor allem auf die im Projektportfolio definierten Themenbereiche Gesundheit und Soziales sowie Politik. Digitalisiert wurden beispielsweise aus dem Bestand Sanität die Jahresberichte des Sanitätskollegiums beziehungsweise -departements (Sanität C1 und C2), die Jahresberichte des Collegium medicum (Sanität C4), die Jahresberichte des Physikus und der Wundschau (Sanität E 7a) sowie die Protokolle und Beschlüsse des Kriegsfürsorgeamtes (Sanität O 3.3 d). Aus dem Bestand Vogtei wurden die Jahresberichte des Waisenamts und der Vormundschaftsbehörde (Vogtei B 5) digitalisiert und aus dem Bestand Politisches diverse Unterlagen zum Ersten Weltkrieg und zum Generalstreik.

Im Bildbereich konzentrierten sich die Digitalisierungsarbeiten vor allem auf Negativbestände (Glas-, Nitrat- und Acetatnegative), wobei die Digitalisierungsarbeiten im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden konnten. Zudem wurde wiederum eine Auswahl von 157 Plänen aus dem Planarchiv digitalisiert.

Trockenreinigung von Archivalien mit Feuchtigkeits- und Schimmelschäden

Um die Gewissheit zu haben, dass die befallenen Einheiten nach erfolgter Dekontamination und Trockenreinigung bedenkenlos zurück in die Benutzung gegeben werden können (Hygienemonitoring), wurde der Behandlungserfolg mit einem Luminometer überprüft. Die chemische Substanz Adenosintriphosphat ATP, die in Schimmel oder Bakterien vorkommt, wird mit Hilfe des Enzyms Luciferase («Glühwürmchen»-Enzyme) als Lichtwert sichtbar gemacht.

Die Ernüchterung war allerdings gross, als bei der Nachmessung der bereits behandelten Einheiten immer noch Werte von über 1000 RLU (Relative Light Units) festgestellt wurden. Der anvisierte Richtwert liegt bei 300 bis 600 RLU. Daher wurde das Prozedere bei der Trockenreinigung angepasst. Das bisherige Vorgehen mit Latexschwamm und Pinsel wurde durch eine Reinigung mit Microfasertüchern ergänzt. Die Umstellung hat sich gelohnt, das neue Prozedere erwies sich als effizienter und die Messwerte fielen teilweise gar auf unter 100 RLU. Entsprechende Nachmessungen werden nach einem Jahr sowie nach fünf Jahren vorgenommen.

Konzept der technologiearmen Klimatisierung

Bei der Erarbeitung des innovativen Konzepts mit minimaler Gebäudetechnik wurde das Staatsarchiv massgeblich von Andrea Giovannini als externem Fachspezialisten unterstützt. Grundlage des Konzepts bilden die Formulierung von Klimawerten mit saisonalen Unterschieden, die absolute Wasserdichtigkeit der Gebäudehülle und eine möglichst geringe Luftwechselrate in den Magazinen. Die Regulierung der Raumfeuchte und der Raumtemperatur erfolgt über zwei getrennte Systeme. Die Feuchtigkeit wird über eine intelligent gesteuerte Lüftung ohne Luftkonditionierung reguliert. Dabei ermittelt die Regeltechnik, ob bei Bedarf die Aussenluft zur Entnahme oder zur Zufuhr von Feuchtigkeit geeignet ist. Die Raumtemperatur wird über ein Heiz- und Kühlsystem sichergestellt. Aufgrund des trägen Raumklimas und der geringen notwendigen Wärme- und Kälteabgabe (letztere liegt zwischen 16 und 18 °C) steht dabei die thermische Bauteilaktivierung der Wände im Vordergrund.

Die Machbarkeit des Konzepts wurde durch eine Klimasimulation nachgewiesen. Die Klimasimulation konnte zudem nachweisen, dass die Klimawerte auch bei einem Totalausfall der technischen Anlagen über einen sehr langen Zeitraum in einem akzeptablen Rahmen gehalten werden könnten.

Übersicht über die von der Restauratorin 2016 ausgeführten Arbeiten

Bereich	Was	Anzahl
Benutzung	Vorbereitung von ausgehenden Leihgaben	13
	Nachbereitung von eingehenden Leihgaben	23
	Beratungen bei der Benutzung schadhafter Baupläne	138
	Erstellen von Kopien schadhafter Baupläne (im Hause)	451
	Erstellen von Kopien schadhafter Baupläne (extern)	107
Restaurierung	Akute Restaurierungen	24
	Einbände	8
	Bildmaterial	210
	Pläne	2
	Baupläne	41
	Vorbehandlung vor Digitalisierung	5
Konservierung	Plantagen von Urkunden	4
	Sonderbehältnisse für Pergamenturkunden	0
	Sonderbehältnisse für diverse Archivalien	19
	Schutzmappen mit Klappen	12
	Neumontage von Bildmaterial	126



INTERNE DIENSTE

Bilanz

Erneut stand im Berichtsjahr der Finanz- und Ressourcenbedarf im Fokus der Aktivitäten des Bereichs Interne Dienste. Die Anträge zur Erhöhung der Budgetvorgaben 2017 wurden nicht genehmigt. Zuhanden Budget 2018 wurden sie – mit entsprechend angepassten Beträgen – erneut eingereicht. Die weiterhin zunehmenden Betriebskosten führen ohne zusätzliche Mittel bereits im Jahr 2017 zu einem wachsenden strukturellen Defizit. Die zwingenden Zusatzkosten können nur durch Leistungsabbau, Pensenreduktionen und / oder durch Inkaufnahme von Budgetabweichungen finanziert werden.

Zu den Schwerpunkten zählte im Jahr 2016 auch weiterhin das Neubauprojekt. Die aufwändige Überprüfung der Kosten verlängerte das Vorprojekt bis März 2017. Als besondere Herausforderungen erwiesen sich die Sicherstellung der erforderlichen Magazinkapazitäten und ausreichender Verwaltungsflächen, die Definition der Anforderungen an die Sicherheit des Archivguts, das Klimakonzept für die Magazine sowie die komplexe Thematik der Synergiebereiche. Mit dem Abschluss des Vorprojekts und dem Vorliegen der Betriebsstrategie Ende 2016 konnte zu Beginn des Jahres 2017 der Ratschlag für das Bauprojekt erstellt werden.

Controlling / Rechnungswesen

Bereits im Berichtsjahr muss ein Teil der per Budget 2016 zusätzlich gesprochenen finanziellen Mittel zur Deckung der erneut aufgelaufenen Finanzierungslücke eingesetzt werden, insbesondere im Bereich Digitale Archivierung. Vorgesehen waren diese Mittel

unter anderem für Massnahmen im Bereich Bestandserhaltung. Die ungebrochen zunehmenden Betriebskosten für das Digitale Magazin, die absehbaren Folgekosten aus dem Investitionsprojekt Digitales Archiv 2.0 (wie sie im entsprechenden Ratschlag ausgewiesen worden waren), der dringende personelle Ausbaubedarf in den Bereichen Vorarchiv, Reprodienst und Bestandserhaltung sowie die mittelfristig entfallenden Einnahmen durch die notwendige Anpassung der Gebührenordnung verschlechtern die Finanzsituation des Staatsarchivs dramatisch. Abgesehen von der erneuten Formulierung eines entsprechenden Budgetantrags wurden per Ende Jahr Anträge zulasten der Kleininvestitionspauschale des Präsidialdepartements und der zusätzliche Ressourcenbedarf für das Neubauprojekt quantifiziert. Sämtliche internen Personalkosten für unmittelbare Projektmitarbeit und Umzugsvorbereitungsprojekte sollen über entsprechende temporäre Erhöhungen des laufenden Budgets finanziert werden.

Im laufenden Betrieb galt es, die Budgetvorgaben mit einem konsequenten Kostencontrolling einzuhalten. Mit zahlreichen Umverteilungsmassnahmen und mit Kleininvestitionsbeiträgen zur Finanzierung von Infrastruktur-Ersatzbeschaffungen konnte eine Budgetüberschreitung vermieden werden. Weitere Aufgaben im Controlling betrafen die Pflege der internen und externen Reportinginstrumente.

Die fortlaufende Analyse der Kennzahlenentwicklung lieferte darüber hinaus Hinweise auf betrieblich notwendige, mittel- und langfristige Ressourcenverlagerungen. Ergänzend zu den im Kapitel

Benutzung dokumentierten Indikatoren folgt hier wie gewohnt eine Übersicht weiterer ausgewählter Kennzahlen:

Vorjahrevergleich

Indikatoren	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016
Ablieferungsqualität	89,1 %	95,9 %	98,9 %
Bewertungsentscheide	43	48	45
Vorarchivische Kontakte	82	101	100
Unbearbeitete Ablieferungen	256	243	253
Benutzungen vor Ort	9 072	8 132	9 441
Beantwortete Anfragen (10 AT)	88,2 %	83,2 %	85,9 %
Benutzungstage ¹	21 780	14 698	17 543
Benutzungsvorgänge ²	16 789	16 341	16 757

¹ Inklusive Online-Benutzungen

² Ausleihen, Anfragen, Repros

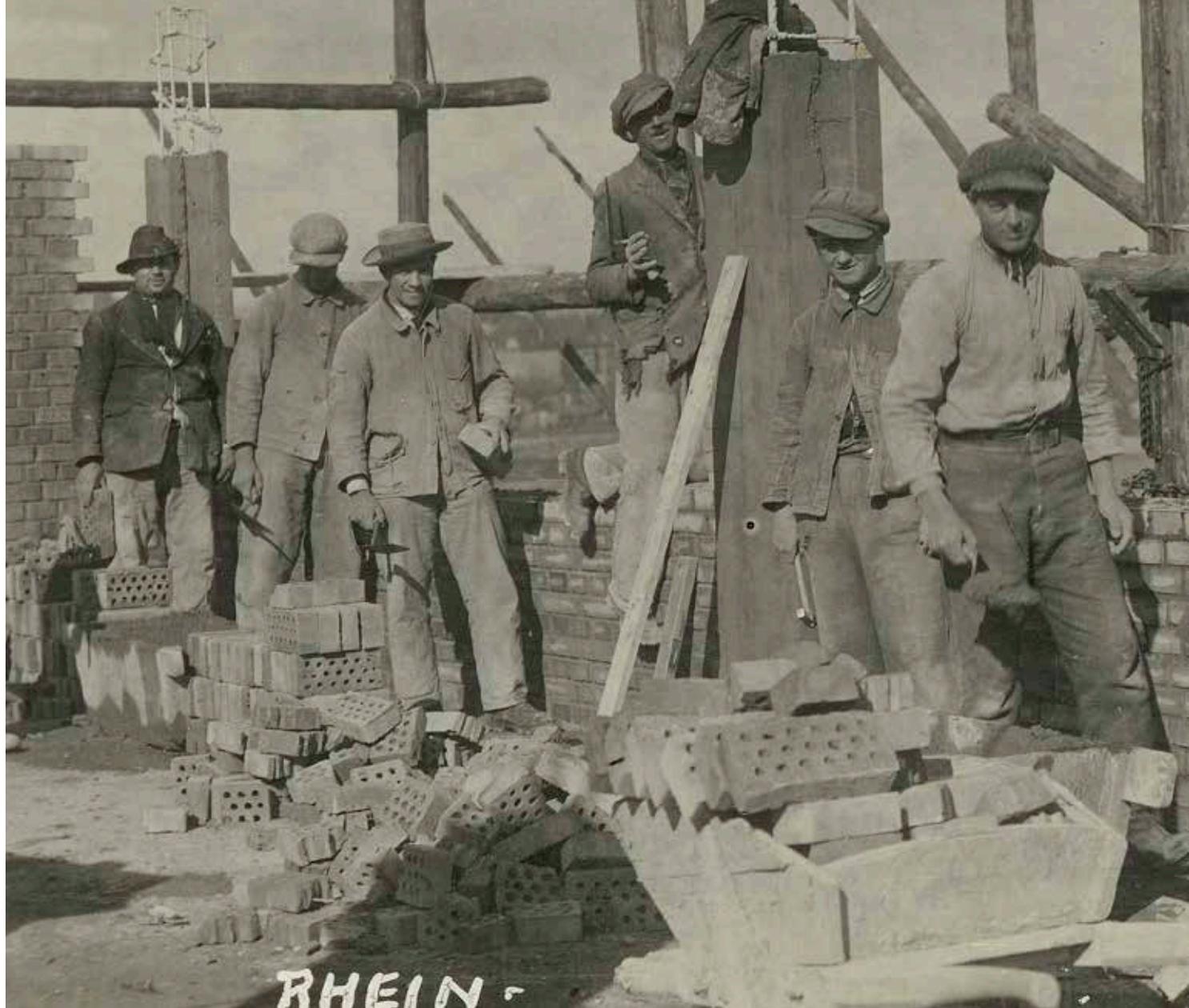
Die bisherigen Erschliessungsrückstände konnten erneut nicht reduziert werden, weshalb diese Bestände weiterhin der Benutzung entzogen bleiben. Die nötigen Ressourcen zur Erschliessung fehlen, zumal die vorhandenen Mittel zwingend für die neue Aufgabe der digitalen Archivierung eingesetzt werden müssen. Die Benutzungskennzahlen liegen deutlich über denjenigen des Vorjahres. Während die Zugriffe auf das Online-Angebot und die Anzahl schriftlicher Anfragen seit mehreren Jahren stark zunehmen, haben 2016 erstmals seit 2010 auch die Vor-Ort-Benutzungen im Lesesaal deutlich zugelegt.

Im operativen Rechnungswesen wurde eine Vielzahl neuer Weisungen umgesetzt, unter anderem eine neue Weisung inklusive Leitfaden betreffend harmonisiertes Vorgehen bei Vertragsabschlüssen. Weitere Arbeiten betrafen die Umsetzung der anlässlich der jährlichen Revision gewonnenen Erkenntnisse, die Durchführung der Zwischenabschlüsse und die Weiterverrechnung von Projektkosten an die jeweiligen Investitionsvorhaben.

Infrastruktur

Die zeitintensiven Arbeiten am Neubauprojekt prägten auch den Arbeitsalltag im Bereich Interne Dienste. Dies umfasste die Überarbeitung des Wettbewerbsentwurfs, die Prüfung diverser Planzwischenstände und vertiefte Berechnungen bis hin zur Vorbereitung des Ratschlags. Dazu kam einiges an Gremienarbeit: die Aufgleisung interner organisatorischer Schritte, die Besprechung aktueller Schwerpunkte und gemeinsame Nutzausschusssitzungen. Schwerpunktthemen waren unter anderem Sicherheitsfragen, Synergiebereiche von Archiv und Museum, die Klärung von Verantwortlichkeiten bei Möblierung und Ausstattung sowie die Kostenschlüssel beim gemeinsamen Betrieb.

Weitere Aktivitäten im Bereich Infrastruktur galten Ersatzbeschaffungen, den üblichen Unterhalts- und Wartungsarbeiten sowie den Vorbereitungen für das Ausstellungsprojekt Magnet Basel im Innenhof des Staatsarchivs.



INFORMATIK UND REPRODIENTST

Bilanz

Das Berichtsjahr war geprägt von der beginnenden Umsetzung des Projekts Digitales Archiv 2.0 sowie von der Weiterführung des Projekts Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N). Auch konnte eine Reihe von konzeptionellen Arbeiten im Rahmen fachlicher Zusammenarbeit durchgeführt werden, die insbesondere das Projekt Digitales Archiv 2.0 beeinflussen werden. Die Ablösung von scope-Dossier als Lösung für die Aktenführung durch OneGov Gever ist ebenfalls ein prägendes Ereignis.

Archivinformatik

Digitale Archivierung

Einen Schwerpunkt der Archivinformatik bildete im Berichtsjahr das Investitionsprojekt «Ausbau und Weiterentwicklung des Archivinformationssystems des Staatsarchivs (Digitales Archiv 2.0)», für das im März 2016 der Projektkredit vom Grossen Rat bewilligt wurde und das nach Ablauf der Referendumsfrist Ende April gestartet werden konnte. Konkret wurden zwei der fünf Teilprojekte in Angriff genommen: p-access und p-GeverStABS.

Im Teilprojekt p-access, das die Realisierung eines digitalen Lesesaals für das Staatsarchiv bezweckt, wurde die Kooperation mit dem Staatsarchiv St. Gallen fortgeführt. Zur laufenden Erarbeitung einer Service Design-Strategie wurde in einer Reihe von Workshops die Sicht von Benutzerinnen und Benutzern eingeholt.

Die operativen Arbeiten bei der Bewertung und Übernahme von digitalen Unterlagen sowie bei der Erschliessung digitalen Archivguts wurden in Abstimmung mit den Abteilungen Vorarchiv und Erschliessung durchgeführt. Das im Vorjahr etablierte abteilungsübergreifende Team Digitale Archivierung leistete hier gute Dienste. Insbesondere wurde die Archivierung von Datenbanken thematisiert und es wurde eine Reihe praktischer Fragen bei der Übernahme digitaler Unterlagen besprochen.

Digitalisierung von Archivgut

Die systematische Digitalisierung von Archivgut erfolgte auch in diesem Jahr im Rahmen des Investitionsprojekts Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N). Aufgrund einer mehrmonatigen Vakanz der Projektleitung konnten nicht alle geplanten Arbeiten durchgeführt werden. Gleichwohl wurden 2016 insgesamt 80 035 Scans, darunter 14 122 Scans von Bildmaterial, angefertigt. Aufgrund des Wegfalls der Bundessubventionen an die Sicherheitsverfilmung von Archivgut wurden 2016 keine Digitalisate mehr auf Mikrofilm ausbelichtet. Inwieweit die Sicherheitsverfilmung dennoch langfristig weitergeführt werden kann, ist noch offen.

Fachliche Zusammenarbeit

Das im Vorjahr begonnene KOST-Projekt zur Erarbeitung eines Referenzmodells für Archivinformationssysteme konnte dank des Einsatzes aller Beteiligten auf Ende 2016 abgeschlossen werden. Das Ergebnis wird 2017 als KOST-Diskussionspapier «AIS-Modell.

Konzeptionelles Modell für Archivinformationssysteme» veröffentlicht werden. Das Projekt wurde an der Tagung des Arbeitskreises für die Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen im März in Potsdam vorgestellt.

Weiterhin wirkte das Staatsarchiv an der Arbeit der Preservation Planning Expert Group der KOST mit. Es beteiligte sich überdies an der Analyse eines umfangreichen Korpus von TIFF-Dateien, die durch die KOST in Zusammenarbeit mit dem Digital Humanities Lab der Universität Basel im Rahmen der TI/A Standard Initiative durchgeführt wurde. Daraus soll eine Empfehlung zur Erstellung archivtauglicher TIFF-Dateien erarbeitet werden.

Unverändert arbeitete das Staatsarchiv in der eCH-Fachgruppe Digitale Archivierung mit, insbesondere bei der Erarbeitung des Hilfsmittels eCH-0193 «Anforderungen an Auslieferungsinformationspakete aus Archiven», das im November 2016 publiziert werden konnte. In der eCH-Fachgruppe Open Government Data beteiligte sich das Staatsarchiv an der Erarbeitung eines Metadatenstandards für Open Government Data.

Die Beteiligung am Pilotprojekt archival Linked Open Data (ALOD) wurde fortgesetzt. An der Fachtagung des VSA (Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare) im September wurde das Projekt vorgestellt. Ebenso wie dieses Vorhaben vermittelte die Beteiligung an der VSA-Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung wertvolle Impulse für das Teilprojekt p-access des Investitionsprojekts Digitales Archiv 2.0.

Aus einer Reihe von praktischen Fragen bei der Nutzung der archivischen Ablieferungsschnittstelle eCH-0160 entwickelte sich ein fachlicher Austausch zwischen sieben Archiven und der KOST über die einheitliche Nutzung dieser Schnittstelle sowie über das Mapping der Informationen zwischen Übernahmeinformations- und Archivinformationspaketen, das heisst zwischen eCH-0160 und xlsadg/premis.

Innerhalb des Kantons Basel-Stadt war das Staatsarchiv weiterhin in der Begleitgruppe des E-Government-Impulsprogramms vertreten. Zusammen mit der Staatskanzlei und der Fachstelle für Informatiksteuerung und Organisation wurden das Projekt für eine Records Management-Strategie Basel-Stadt weitergeführt und der Entwurf der Strategie sowie ein Entwurf der Umsetzungsplanung erarbeitet. Schliesslich ist das Staatsarchiv eingebunden in das Open Government Data-Pilotprojekt, das unter der Federführung der Staatskanzlei im Berichtsjahr gestartet werden konnte.

Büroinformatik

Mit der Bewilligung des Investitionsprojekts Digitales Archiv 2.0 durch den Grossen Rat konnte im Mai die Ablösung der seit 2003 genutzten Lösung scopeDossier (als integriertem Bestandteil des Archivinformationssystems scopeArchiv) für die Aktenführung im Staatsarchiv begonnen werden. Im November erfolgte die Migration der Altdaten und die Nutzung der neuen Lösung OneGov Gever begann. Dieses terminlich und inhaltlich anspruchsvolle Projekt konnte termin- und budgetgerecht abgeschlossen werden. Damit verfügt das Staatsarchiv über eine zeitgemässe Records Manage-

ment-Lösung, die auch Schnittstellen zum Austausch mit anderen Geschäftsverwaltungssystemen und zur Archivierung von Unterlagen beinhaltet. Leider konnte das kantonale Vorlagentool office@work nicht wie vorgesehen eingebunden werden, da die notwendige Konfiguration durch den Betreiber von office@work nicht vorgenommen wurde. Dies wird 2017 nachzuholen sein.

Infrastruktur

Archivinformationssystem (AIS)

Die Restprobleme aus dem Releasewechsel von 2015 konnten trotz aller Bemühungen nicht restlos abgearbeitet werden. Grund hierfür sind Erfahrungen aus der Übernahmepraxis, die Fehler in der Verarbeitung von Übernahmeinformativpaketen aufzeigten, deren Behebung nicht bis Ende Jahr erfolgen konnte. Mit der Einführung von OneGov Gever wurde im November scopeDossier als Teil des AIS nach über zehn Jahren aus der produktiven Nutzung genommen. Für eine Übergangszeit besteht hier noch ein Lesezugriff.

Digitales Magazin (digiMAG)

Nach längerer Zeit wurde mit den Zentralen Informatikdiensten eine Vereinbarung zur Mitbenutzung des Fernlagers für das digitale Magazin des Staatsarchivs getroffen. Damit konnten endlich der konzeptionell gewünschte dritte Standort ausserhalb der Region Basel gefunden und die Forderungen nach einem erdbebensicheren Standort erfüllt werden. Die Vorarbeiten wurden durchgeführt, so dass anfangs 2017 die Verschiebung des dritten Standorts des digiMAG in das Fernlager abgeschlossen werden kann.

Im digiMAG waren Ende 2016 insgesamt 1 680 134 Dateien respektive digitale Archivinformationspakete (AIP) gespeichert, die ein Volumen von insgesamt 40 TB belegen. Gespeichert werden sie in drei standortgetrennten Kopien.

Reprodienst

Aufgrund mehrfacher Fehler, die zu mehrtägigen Produktionsausfällen führten, wurde Ende 2016 der Aufsichtsscanner, mit dem ein wesentlicher Teil der Scanarbeiten im Projekt Sicherung und Nutzbarmachung erfolgt, durch ein Nachfolgemodell ersetzt. Auch konnte aus dem Kleininvestitionskredit des Präsidialdepartements der Bildbearbeitungsarbeitsplatz erneuert werden.

Diverses

Ebenfalls aus dem Kleininvestitionskredit des Präsidialdepartements wurden die öffentlichen PC-Arbeitsplätze in den Benutzerräumen und Netzwerkkomponenten des öffentlichen WLAN erneuert. Auch konnte Ende des Jahres ein Aufsichtsscanner beschafft werden, der Benutzerinnen und Benutzern die konservatorisch schonende Anfertigung von Arbeitskopien aus Bibliotheksgut ermöglicht.



PERSONAL

Bilanz

Auch das Jahr 2016 war geprägt von zahlreichen personellen Wechseln. Insbesondere im Projekt Sicherheit & Nutzbarmachung (P-S&N) sowie der Abteilung Zentrale Dienste mussten Stellen neu besetzt, das heisst Abteilungsleiter bei der Rekrutierung unterstützt, Mitarbeitende eingearbeitet und entsprechende administrative Schritte ausgeführt werden. Aufgrund des hohen Anteils Teilzeitbeschäftigter sowie des allgemein knappen Personalbestands erfüllen die Mitarbeitenden des Staatsarchivs traditionellerweise eine überdurchschnittlich hohe Anzahl abteilungsübergreifender Aufgaben. Dies erfordert bei Neueinstellungen mit verändertem Aufgabengebiet auch die Anpassung zahlreicher Einsatz- und Stellvertretungspläne.

Ferner waren während des Berichtsjahrs zahlreiche temporäre Pensenanpassungen für Projektarbeiten und die Übernahme von Stellvertretungen notwendig. Und letztlich wurde mit finanzieller Unterstützung durch das RAV / FAU ein mehrmonatiges Praktikum in der Erschliessung des Universitätsarchivs ermöglicht.

Mutationen

Nach 28 Dienstjahren verabschiedete sich Ende Februar Franco Meneghetti in den Ruhestand. Er hatte im Zeitverlauf die unterschiedlichsten Funktionen vom Fotografen über IT-Support bis zum Reproduienst inne. Mit Alexandra Tschakert konnte die Vakanz im Reproduienst per 1. März sozusagen intern besetzt werden. Sie arbeitete bereits seit drei Jahren als technische Mitarbeiterin im Projekt Sicherheit & Nutzbarmachung und brachte zusätzlich zu ihrem

Fachwissen gute Kenntnisse der Prozesse mit. Die Lücke, welche sie im Projekt hinterliess, konnte mit Daniela Meier geschlossen werden, die über die nötige Digitalisierungserfahrung verfügt.

Ebenfalls zu Beginn des Jahres wurde Verena Baudet-Hohl pensioniert, auch sie nach einer langen Betriebszugehörigkeit (17 Jahre) und einem breiten Spektrum an Aufgaben. Weil sich ihre Nachfolgerin Rezzan Demir – mit Arbeitsbeginn am 1. Januar – noch bis Anfang August im Mutterschaftsurlaub befand, verlängerte Frau Baudet verdankenswerterweise ihr Engagement noch um einige Monate.

Per Ende April hat uns ausserdem Rose Mbarga verlassen. Sie war seit Juni 2002 mit unterschiedlichen Pensen im Reinigungsdienst tätig und wechselte zu ihrem zweiten Arbeitgeber, wo sie ihr vorheriges Pensum substantiell erhöhen konnte. Ihre Nachfolgerin Türkan Kaya kannte das Haus bereits bestens aus verschiedenen Vertretungseinsätzen und konnte im Herbst zudem die mehrmonatige, krankheitsbedingte Stellvertretung von Andreas Henkel übernehmen.

Elias Kreyenbühl, der das Projekt Sicherheit & Nutzbarmachung geleitet hatte, kündigte per Ende August, um eine unbefristete Stelle bei der Universitätsbibliothek anzutreten. Hier gestaltete sich die Suche nach einer Nachfolge sehr schwer, zumal sich das Projekt bereits in einer späten Phase befindet. Letztlich konnte die Vakanz intern besetzt werden. Christoph Manasse hat seit 1. November diese Funktion mit einem Zusatzpensum übernommen.

Für das Projekt Fotoarchiv Hoffmann schliesslich konnte Myriam Gysel gewonnen werden. Sie befindet sich in der Ausbildung zur Primarlehrerin und hat ihren Arbeitsplatz zusammen mit den anderen Projektmitarbeitenden an der Lyonstrasse.

Weiterbildung

Alle Mitarbeitenden

- Interne OneGov Gever-Schulung. nk consulting GmbH

Cécile Affolter

- Infoveranstaltungen / Workshops betreffend Katalogisierungsarbeit mit RDA. Universitätsbibliothek Basel

Kerstin Brunner

- Workshop «Die Archivierung des Web als Mittel des digitalen Bestandsaufbaus: Eine Standortbestimmung». Bayerische Staatsbibliothek
- Begehung der Sammlung Herzog, Münchenstein

André Buob

- Informationsveranstaltung Fürsorgerische Zwangsmassnahmen

Krishna Das Steinhauser

- Berufsbildnerkurs

Patricia Eckert

- Besichtigung Kameramuseum und Musée Jenisch Vevey

Daniel Erni

- Kurs «Einführung in MapBS». BVD Geoinformation
- Seminar «Publikumsverkehr – meine täglich neue Herausforderung!». ZPD

Brigitte Heiz Schröder

- Besuch Restaurierungsatelier Kupferstichkabinett im Kunstmuseum Basel
- Besichtigung Bibliothek Münsterstrasse Bern. SIGEGS
- Besichtigung Kooperative Speicherbibliothek Schweiz. SIGEGS

Lambert Kansy

- Mitarbeit im Projekt KOST14-026 sowie im Projekt A-LOD
- «Archivzugang: der digitale Umbruch. Wege zum Archiv 3.0». VSA-Fachtagung

Daniel Kress

- Informationsveranstaltung «Records in Contexts (RiC)». VSA Arbeitsgruppe Normen und Standards

Michaela Liechi

- VSA-Grundkurs

Christoph Manasse

- Kursmodul AV Medien im Archiv. VSA-Zyklus Archivpraxis Schweiz

Sabine Strebel

- Tagung Audiovisuelle Medien in der Historischen Bildungsarbeit. 30. Archivpädagogik-Konferenz Stuttgart
- Besichtigung Kameramuseum und Musée Jenisch Vevey

Alexandra Tschakert

- Fokustag Archivierung – Vorstellung der Digitalisierungs- und Archivierungsarbeiten im Bürgerspital Basel

Hermann Wichers

- Archive – Gedenkstätten – Schulen. Orte des Erinnerns. Orte des Lernens. 16. Karlsruher Tagung für Archivpädagogik
- «Archivzugang: der digitale Umbruch. Wege zum Archiv 3.0». VSA-Fachtagung

Jubiläen und Anlässe

Zu Jubiläen ihrer Tätigkeit für das Staatsarchiv gratuliert werden konnte im Berichtsjahr Esther Baur (25 Jahre), Barbara Gut (30 Jahre) und Brigitte Heiz Schröder (25 Jahre).

Die dreimal jährlich stattfindenden Personalkonferenzen wurden in diesem Jahr unter anderem dazu genutzt, über laufende und geplante Projekte, personelle Veränderungen sowie bevorstehende öffentliche Anlässe zu berichten.

Den Betriebsausflug eröffneten wir mit einer unterirdischen Birsigführung und anschliessendem Apéro in der Safranzunft. Auf die Rhytaxifahrt zum Hafenbecken 2 folgte eine Führung in der Aktien-

mühle, bevor die Belegschaft gleichenorts in den Genuss eines köstlichen Nachtessens kam. Weitere Anlässe waren das traditionelle Sommerfest im Kreuzgang mit genussreichem Querschnitt durch die kulinarischen Fähigkeiten der Mitarbeitenden sowie der Sommer- und der Weihnachts-Apéro.

Personalbestand

Zum Etat-Personal des Staatsarchivs zählten im Berichtsjahr folgende Mitarbeitende:

- Cécile Affolter-Spitteler, Bibliothek und Drucksachensammlung
- Esther Baur, lic. phil., Staatsarchivarin
- Jasmine Brüderlin, Lernende Fachfrau I+D
- Kerstin Brunner, lic. phil., Erschliessung
- André Buob, lic. phil., Leiter Überlieferungsbildung / Vorarchiv
- Krishna Das Steinhauser, Lesesaal und Planarchiv
- Olivier Debenath, lic. phil., Archivinformatik
- Rezzan Demir, Rechnungswesen
- Patricia Eckert, Lesesaal
- Daniel Erni, Magazindienst und Bauplanausgabe
- Barbara Gut, Kanzlei
- Daniel Hagmann, Dr. phil., Leiter Kommunikation und Vermittlung
- Madlenka Hajnis, Dipl. FH, Überlieferungsbildung / Vorarchiv
- Brigitte Heiz Schröder, Bestandserhaltung
- Andreas Henkel, Hauswart
- Daniel Isler, lic. rer. pol., Leiter Zentrale Dienste
- Lambert Kansy, lic. phil., Leiter Informatik

- Türkan Kaya, Reinigungsdienst
- Daniel Kress, lic. phil., Stv. Staatsarchivar, Leiter Erschliessung und Bestandserhaltung
- Michaela Liechti, Lesesaal
- Markus Loch, Dipl. Ing., Informatik
- Christoph Manasse, Dr. phil., Planarchiv und Erschliessung
- Sabine Strebel, lic. phil., Leiterin Bildersammlung, Stv. Benutzung
- Erika Trinkler, Bauplanausgabe und Magazinverwaltung
- Alexandra Tschakert, Reprodienst
- Hermann Wichers, Dr. phil., Leiter Benutzung

Die Staatsarchivarin dankt allen Personen, die über lange oder kurze Zeit dem Staatsarchiv ihr Wissen und Können zur Verfügung gestellt haben.

Temporäre Aushilfs- und Projektarbeit mit unterschiedlichen Pensen leisteten:

- Nana Badenberg (Projekt Fotoarchiv Hoffmann)
- Svenja Egli (Lesesaal)
- Myriam Gysel (Projekt Fotoarchiv Hoffmann)
- Peter Hofer (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung, Projekt Fotoarchiv Hoffmann, Etikettierung)
- Elias Kreyenbühl, lic. phil. (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)
- Thomas Wüst (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)

Mehrwöchige Praktika absolvierten:

- Sereina Fricker (Universitätsbibliothek)
- Antonia Götsch (Universitätsbibliothek)
- Tenzin Shagatsang (Tropeninstitut)



ARCHIVISCHE KOOPERATION

Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle (AAEB)

Der Stiftungsrat traf sich am 15. Juni 2016 und 11. November 2016 in Porrentruy zu seinen zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen. Präsiert wurde die Stiftung erstmals durch die neue Leiterin der Abteilung Kultur des Kantons Jura, Christine Salvadé. Die Revision der Stiftungsstatuten aus dem Vorjahr trat per 1. Januar 2016 in Kraft. Die damit verbundene Reduktion des Budgets der Stiftung von 495 000 auf 450 000 hatte 2015 zu einer eingehenden Diskussion geführt, ob die Pensen der wissenschaftlichen Leitung (conservateur) und des wissenschaftlichen Mitarbeiters (archiviste) entsprechend anzupassen seien. Es wurde einstimmig beschlossen, die Einsparungen bei anderen Budgetposten vorzunehmen (Konservierung und Verpackungsmaterial), bei dieser Gelegenheit aber die Stellenbeschreibungen des wissenschaftlichen Personals aus dem Jahr 1985 zu aktualisieren.

Neu hielt der Stiftungsrat fest, dass die Erschliessung der Bestände im Vordergrund aller Beschäftigungen zu stehen habe. Das von den Kuratoren vorgelegte Arbeitsprogramm sieht dementsprechend vor, dass im Jahr 2020 alle vorhandenen Archivverzeichnisse aktualisiert und in die Archivdatenbank scopeArchiv überführt sind. Damit wird die ortsunabhängige Recherche in allen Beständen der AAEB möglich. So rücken die AAEB einem wichtigen strategischen Ziel, die AAEB besser mit der schweizerischen Archivlandschaft zu vernetzen, ein bedeutendes Stück näher. Der ausführliche Jahresbericht findet sich auf der Website www.AAEB.ch.

Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz (ADK)

Die ADK tagte am 11. Mai und am 18. November 2016, wie üblich in Bern im Haus der Kantone. An der Herbstkonferenz standen Wahlen in den Vorstand der ADK an. Neu in den Vorstand wurden Esther Baur (Basel-Stadt), Roland Hofer (Schaffhausen) und Marco Puoncioni (Tessin) gewählt. Barbara Studer (Bern) und Alain Dubois (Wallis) waren in früheren Sitzungen bereits gewählt worden. Barbara Studer wird gemäss Beschluss der ADK später von Beat Gnädinger, dem noch amtierenden Präsidenten, das Präsidium übernehmen. Hiermit konnte die gestaffelte Nachfolge für bereits zurückgetretene und für noch zurücktretende Mitglieder des Vorstandes vorzeitig und umsichtig geregelt werden.

Ein schon im Vorjahr wichtiges Traktandum der ADK waren auch dieses Jahr die zahlreichen Aufgaben der Archive im Kontext der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG). Nicht zuletzt hat sich im Austausch gezeigt, dass viele Gesuche eine interkantonale Koordination bei den Archivrecherchen erfordern.

Neu hat die ADK Mitte Jahr ihre bereits seit einigen Jahren geführte, aber bislang unpublizierte Schweizerische Archivstatistik zur Veröffentlichung freigegeben beziehungsweise auf ihrer Website publiziert.

KOST und eCH

Die Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) traf sich zu zwei Sitzungen am 11. Mai und am 16. November 2016. Das Jahresprogramm und die Geschäfte der KOST sind auf www.kost-ceco.ch einsehbar.

Lambert Kansy und Olivier Debenath waren massgeblich beteiligt am KOST-Projekt zur Erarbeitung eines Referenzmodells für Archivinformationssysteme. Das Projekt wurde im März an der Tagung des Arbeitskreises für die Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen in Potsdam vorgestellt und konnte Ende Jahr abgeschlossen werden.

Ebenfalls beteiligte sich das Staatsarchiv an der Arbeit der Preservation Planning Expert Group der KOST. Es engagierte sich überdies bei der Analyse eines umfangreichen Korpus von TIFF-Dateien, die durch die KOST in Zusammenarbeit mit dem Digital Humanities Lab der Universität Basel im Rahmen der TI/A Standard Initiative durchgeführt wurde. Daraus soll eine Empfehlung zur Erstellung archivtauglicher TIFF-Dateien erarbeitet werden.

Nach wie vor arbeitet das Staatsarchiv auch in der eCH-Fachgruppe Digitale Archivierung mit, insbesondere bei der Erarbeitung des Hilfsmittels eCH-0193 «Anforderungen an Auslieferungsinformationspakete aus Archiven», das im November 2016 publiziert werden

konnte. In der eCH-Fachgruppe Open Government Data beteiligte sich das Staatsarchiv an der Erarbeitung eines Metadatenstandards für Open Government Data.

Aus einer Reihe von praktischen Fragen bei der Nutzung der archivischen Ablieferungsschnittstelle eCH-0160 entwickelte sich ein fachlicher Austausch zwischen sieben Archiven und der KOST über die einheitliche Nutzung dieser Schnittstelle sowie über das Mapping der Informationen zwischen Übernahmeinformations- und Archivinformationspaketen, das heisst zwischen eCH-0160 und xl-sadg/premis.

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA

Die 93. Jahresversammlung des VSA fand am 15. September 2016 in Appenzell statt. Es nahmen mehrere Mitarbeitende des Staatsarchivs an der Jahresversammlung sowie an der anschliessenden Fachtagung teil. An der Fachtagung wurde das Pilotprojekt Archival Linked Open Data (ALOD) vorgestellt, an dessen Entwicklung das Staatsarchiv beteiligt ist.

Daniel Kress ist weiterhin Mitglied des Vorstands des VSA, für das Ressort Berufsbildung zuständig und verantwortlicher Delegierter der Ausbildung I&D. An der Jahresversammlung wurde Daniel Kress zum Vizepräsidenten des VSA gewählt.

Weiterhin beteiligte sich Lambert Kansy in der Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung. Für das Staatsarchiv ergaben sich aus der Verbindung zum neu gestarteten Investitionsprojekt Digitales

Archiv 2.0 wertvolle Anregungen. Schwergewichtig mit dem Thema der Bewertung digitaler Unterlagen befasste sich André Buob in der Arbeitsgruppe Bewertung.

Am 16. November führte die Arbeitsgruppe Normen und Standards eine Informationsveranstaltung zum neuen Standard Records in Contexts (RiC) durch, an der mehrere Mitarbeitende des Staatsarchivs Basel-Stadt teilnahmen.

Archivkommission des Kantons Jura

Am 23. August 2016 wurde der stellvertretende Staatsarchivar Daniel Kress vom Regierungsrat des Kantons Jura in die Archivkommission des Kantons Jura (commission des archives) für die Legislatur 2016–2020 gewählt. Eine Kommissionssitzung fand im Berichtsjahr jedoch nicht mehr statt.

Verein Trägerschaft Archives Online

Am 1. März 2016 fand im Staatsarchiv Zürich die fünfte Generalversammlung des Vereins Trägerschaft Archives Online statt, mit vorgängiger Vorstandssitzung. Die Anzahl beteiligter Archive konnte erneut vergrössert werden. Neu dabei sind das Landesarchiv Appenzell Innerrhoden und das Hotelarchiv Schweiz. Insgesamt zählt Archives Online nun 25 beteiligte Archive, darunter 18 Staatsarchive, die über Archives Online vernetzt abfragbar sind. Auch die Benutzungszahlen sind signifikant angestiegen, die Zahl der Besuche um 30 Prozent und die Zahl der aufgerufenen Seiten um über 50 Prozent. Am 7. September konnte eine neue Version mit einigen Verbesserungen und Erweiterungen freigeschaltet werden. So kann

zum Beispiel die Recherche auf der Suchplattform nun auch auf mobilen Geräten mit kleinen Bildschirmen durchgeführt werden. Ausserdem wurde die Anbindung an TOP0term realisiert, so dass nun auch eine Suche unter Einbezug alternativer Schreibweisen von (historischen) Ortsnamen möglich ist.

TOP0term

Im Berichtsjahr fielen vor allem die operativen Tätigkeiten ins Gewicht. Im Vordergrund standen die Arbeiten am Bau der Schnittstelle von TOP0term zu Archives Online. Die Schnittstelle soll Archives Online zukünftig die Anreicherung der Recherche mit den in TOP0term verzeichneten geografischen Begriffen (aktuellen und historischen Schreibweisen von Ortsnamen) ermöglichen.



VERZEICHNISSE

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Bilanz

Der Verein der Freunde des Staatsarchivs verzeichnete im Berichtsjahr weder Wachstum noch Rückgang der Mitgliederzahl. Den neun Neueintritten stehen sechs Todesfälle und drei Austritte gegenüber. Per 31. Dezember 2016 zählte der Verein 335 Mitglieder (Vorjahr: 335).

Die Kommission erfuhr keine personellen Änderungen. Als Revisorin wurde Irene Amstutz, Leiterin des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs und ehemalige Mitarbeitende des Staatsarchivs, gewählt.

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung wurde am 6. September 2016 bei der Pro Natura im Gundeldingerfeld abgehalten. Anwesend waren 27 Mitglieder. Die statutarischen Geschäfte wurden wie gewohnt speditiv abgewickelt und gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Im Anschluss daran informierte Staatsarchivarin Esther Baur über die aktuellen Entwicklungen im Neubauprojekt des Staatsarchivs sowie über eine laufende Evaluation der Benutzerbedürfnisse. Seitens der Gastgeber präsentierte Urs Tester, Abteilungsleiter Biotope und Arten bei Pro Natura, die Geschichte und Gegenwart seiner Organisation. Seit 2003 befindet sich der Hauptsitz dieser führenden schweizerischen Naturschutzorganisation im Gundeldingerfeld, in einer Umnutzung des ehemaligen Maschinen-

fabrikareals. Anhand zahlreicher Geschichten und Fallbeispiele veranschaulichte Urs Tester die vernetzten Aktivitäten der Pro Natura. Über 100 Angestellte und über 3000 Freiwillige arbeiten bei der 1909 gegründeten Organisation mit. Die Geschichte der Pro Natura ist eng mit Basel verbunden, durch die Gründerpersonen Paul und Fritz Sarasin, Steivan Brunies und Friedrich Zschokke. Nach diesen interessanten Darstellungen trafen sich die Vereinsmitglieder zum Apéro.

Schenkungen an das Staatsarchiv

Der Verein übernahm im Berichtsjahr zuhanden der Archivbibliothek die Anschaffung der Neuen deutschen Biographie (Band 26) sowie die Abonnementkosten 2017 für die Zeitschriften Archival Science und Archives and Records.

Mitgliederverzeichnis per 31. Dezember 2016

Affolter-Spitteleer Cécile
Affolter Martin
Alioth Martin, Dr. phil. (Julianstown IRL)
Amrein Andrea
Amstutz Irene, lic. phil.
Andres J. Barbara
Argast Regula, Dr. phil.
Barth Andreas
Bartsch Lukas
Baudet-Hohl Verena
Baur Esther, lic. phil.
Baur Hans
Benz Hübner Sibylle, lic. phil. et lic. iur.
Berger Ludwig, Prof. Dr. phil.

Bernhard Annelis
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)
Betz-Ruch Werner
Bezler Erwin
Billerbeck Ewald
Birkner Othmar (Arisdorf)
Blösch Paul, Dr. phil.
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.
Bohny Peter
Bolliger Markus, Dr. phil.
Bommer Rolf
Borer Paula
Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil)
Braun Oliver, lic. phil.
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.
Braunschweig Sabine, Dr. phil.
Breisinger Peter
Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)
Brenk Andreas
Brunold Ursus, lic. phil. (Zizers)
Bucher Richard
Budmiger Josef
Bühler Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)
Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.
Burckhardt Sibylle, lic. phil.
Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.
Burkart Lucas, Prof. Dr. phil.
Buttschardt Alfred
Buxtorf-Hosch Christoph, Dr. rer. nat.
Buxtorf Regine, Dr. phil. nat.
Cadalbert Yolanda
Charrière Michel, lic. phil.
Christ Bernhard, Dr. iur.
Christ Hieronymus, Dr.

Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)
Deggeller Kurt (Binningen)
Dill Ueli, Dr. phil.
Döbelin Elsbeth
Doepgen, Christian M. A. (Oberwil)
Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.
Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)
Düblin Wyss Eva, lic. phil.
Düblin Jürg, Dr. phil.
Duncker Boris
Durach Rosmarie, lic. phil.
Ebner Ruedy (Rodersdorf)
Eckert Patricia
Egger Franz, Dr. phil.
Egger Andermatt Marlise, lic. phil. (Aarburg)
Ehinger Paul, Dr. phil. (Zofingen)
Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.
Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)
Erni Daniel (Reinach)
Eymann Christoph, Dr. iur.
Faesch Brunnschweiler Christiane, lic. iur.
Falanga di Randazzo Federico
Falanga di Randazzo Giuseppe
Falanga di Randazzo Maria Josefina C.
Falanga di Randazzo Maurizio, Dr. phil.
Falanga di Randazzo Vincenzo, lic. iur.
Feldges-Henning Uta, Dr. phil.
Fetz Anita, lic. phil.
Fiebig Verena (Frenkendorf)
Fink Paul, Dr. phil. (Bern)
Fink Ursula
Fischer Klaus, lic. phil. (Hofstetten)
Fischler Dorothee (Möhlin)
Frank Roland

Frei-Heitz Brigitte, lic. phil. (Pratteln)
Freuler Franz, Dr. med.
Frey Peter, Dr. phil. (Langendorf)
Freyvogel Thierry A. (Arisdorf)
Frost-Hirschi Andrea, lic. iur.
Füglister Hans, Dr. phil. (Cressier)
Fusek-Kohler Katerina, lic. phil. (Riehen)
Galler, Peter (Riehen)
Gantner-Schlee Hildegard, Dr. phil. (MuttENZ)
Gantner-Schlee Theo, Dr. phil. (MuttENZ)
Geiser Werner (Allschwil)
Gelzer Bernhard, Dr. iur.
Gerber Hans-Dieter, lic. phil.
Germann Georg, Dr. phil. (Bern)
Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil.
(Arlesheim)
Gisin Thomas, lic. phil.
Glauser Rudolf
Gnäding Beat, Dr. phil. (Benken ZH)
Gössi Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)
Gössi Patrick
Gosteli Mike, lic. phil.
Graf Patrick, Dr. theol.
Grulich Zier Susanne, M. A. (Reinach BL)
Grunauer Verena
Guth Biasini Nadia, lic. phil.
Gutzwiller-Steiger Charlotte (Oberwil BL)
Gutzwiller-Steiger Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)
Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)
Gysin Krause Diana, Dr. phil. (Riehen)
Haas Odette (MuttENZ)
Habicht Peter
Hagemann Hans-Rudolf, Prof. Dr. iur.
Hagmann Daniel, Dr. phil.

Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)
Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)
Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.
Hazler Dragan
Head Anne-Lise (Aesch)
Heim Gabriel
Heim Peter, Dr. phil. (Starrkirch)
Helber Fritz, Dr. iur.
Henrichsen Dag, Dr. phil. (Mulhouse F)
Hensch Anny
Hensch Erwin
Hersberger Daniel (Reinach BL)
Hertner-Röckel Fränzi
Hertner Jonas
Hertner-Röckel René
Heuss Robert, Dr. iur.
Hilzinger Christian, lic. phil.
Hipp Willi
Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Bern)
His Dominik (Kilchberg ZH)
Hoffmann David Marc, Dr. phil. (Aesch BL)
Hostettler Herbert (Birsfelden)
Hotz Gerhard, Dr. phil.
Huber Dorothee, lic. phil.
Huber Ernst J., lic. phil.
Huber Katharina, Dr. phil. (Bettingen)
Hubermann Irène
Huck Hansjörg
Hübner Matthias (Riehen)
Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)
Huggel Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)
Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)
Imhof Yves
Inglin Oswald

Iselin Andreas
Isler Emanuel
Janner Sara, Dr. phil.
Jehle-Schulte Strathaus Ulrike, Dr. phil.
Jenkins Paul, M. A.
Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)
Jörg Willem Alexander (Riehen)
Kälin Hans, Dr. phil. (Allschwil)
Kahlmeier Oliver
Kaiser Manfred
Kamber Urs, PD Dr. phil. (Erlinsbach)
Kansy Lambert, lic. phil.
Karger Philip
Keller Bernhard H.
Koellreuter Isabel, lic. phil.
Königs Diemuth, Dr. phil. (Olsberg)
Kress Daniel, lic. phil.
Kümmell Juliane, Dr. phil. (Konstanz D)
Kuhn Brigitte, lic. phil.
Kundert Werner, Dr. iur. (Bischofszell)
Kury Patrick, PD Dr. phil.
Labhardt Robert, Dr. phil.
Landolt Niklaus, Dr. phil. (Gümligen)
Leu Dieter
Loch Markus, Dipl. Ing.
Locher Markus, Dr. phil.
Lorenceau René, Dr. phil.
Lüdin Reto
Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)
Mache David
Manasse Christoph, Dr. phil.
Manz Matthias, Dr. phil. (Aarau)
Manz Peter, Dr. phil. (Muzzano)
Matt Christoph, lic. phil.

Meier Nikolaus, lic. phil.
Meier-Kern Paul
Meissburger Christof
Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.
Meles-Zehmisch Hippolyt
Menolfi Ernest, Dr. phil.
Mercier Lionel (Allschwil)
Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil.
Meyer-Hofmann Liselotte (Birsfelden)
Meyer-Holdampf Valerie (Binningen)
Meyer Werner, Prof. Dr. phil.
Mischke Jürgen, lic. phil.
Möhle Martin, Dr. phil.
Mooser Josef, Prof. Dr. phil.
Morais Fabian
Müller Jan (Hochwald)
Müller Vernier Jost
Müller Paul (Stein am Rhein)
Müller-Vetter Paul (Allschwil)
Müller Ghelardi Susanne, lic. phil. (Pisa I)
Münch Beat
Nagel Anne, lic. phil.
Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart D)
Nostitz Franz Otto
Opitz Claudia, Prof. Dr. (Freiburg i. Br. D)
Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)
Pajor Ferdinand (Marly)
Pardey Peter
Pfister Dieter, lic. phil. (Therwil)
Pfister Raphael
Pronay Andres, Dr. phil.
Rätz Patrick, MLaw (Reinach BL)
Rathmann-Lutz Anja, Dr. phil.
Reichling Carl Anton, Dr. rer. pol. (Ludwigsh. D)

Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.
Reisinger Sandra (Zürich)
Rickenbacher Martin, dipl. Ing. ETH (Bern)
Rieder Christian
Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)
Ritter Markus
Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)
Rosenbusch Jürg, Prof. Dr.
Roth Hansjörg, lic. phil. (Allschwil)
Rudin Beat
Sackmann Werner, Dr. med. vet.
Salvisberg André, lic. phil.
Scarpattetti Beat von, Dr. phil. (Binningen)
Schachenmann Caroline (Riehen)
Schärli Beatrice, lic. phil. (Muttenz)
Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)
Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.
Schefer Rebekka, lic. phil.
Schefold-Albrecht Cornelia
Schenker Rolf
Schläppi J. R.
Schlettwein Carl R. L.
Schlettwein-Gsell Daniela, PD Dr. med.
Schlettwein Pierrette
Schmid Anna-Katharina
Schmid Beat, Dr. (Nürensdorf)
Schmutz Verena
Schneider Gerd, Dr. rer. pol. (Leipzig D)
Schneller Daniel, Dr. phil.
Schnyder Albert, Dr. phil.
Schorno Paul
Schudel Alex (Riehen)
Schümperli-Grether Rosmarie, lic. phil.
Schüpbach Samuel, Dr. phil. (Riehen)

Schwarz Suzanne, Dr. iur.
Schwinn Schürmann Dorothea, lic. phil.
(MuttENZ)
Sennhauser Hansrudolf, Prof. Dr. phil. (Zurzach)
Settelen Balthasar, Dr. iur.
Sibold Noëmi, Dr. phil. (Arlesheim)
Sieber Claudius, Dr. phil. (Allschwil)
Sieber Dominik, Dr. phil. (Zürich)
Sitzler Christel (Riehen)
Soiron Rolf, Dr. phil.
Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)
Sonderegger Hansjörg, lic. iur. (MuttENZ)
Sprecher-Brodmann André (Bottmingen)
Springer Gerhard G., Dr. oec. (Arboldswil)
Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)
Stirnimann Charles, Dr. phil.
Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)
Strebel Sabine, lic. phil. (Riehen)
Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)
Strösslin Alfred
Stutz-Hohmann Esther
Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormalingen)
Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)
Sutter Gaby, Dr. phil.
Thüning Bruno, lic. phil.
Thuli Andreas
Torboski Nevena
Tranter Maria
Treu Peter (Binningen)
Treu Susanne (Binningen)
Triet Max, Dr. phil. (Böckten)
Trinkler Hedwig
Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)
Tschanner-Aue Michaela von, Dr. phil. (Samedan)

Uebelhart Josef
Urech Philippe
Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)
Vogt Daniel (Zwingen)
von der Crone Noëmi (Buchs)
Wacker Jean-Claude, lic. phil. (MuttENZ)
Wackernagel Oliver, Dr. iur.
Währen Frédéric
Wahl Eveline (Brissago)
Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)
Wenger-Mohler Hans-Ulrich
Wenger Lukas (Maisprach)
Wenk Johannes (Riehen)
Wichers Hermann, Dr. phil.
Winkler Heinrich
Zaric Aleksandar
Ziegler Ernst, PD Dr. phil. (St. Gallen)
Zschokke Andres, Dr. iur.
Zürcher Thomas, lic. phil.
Zulauf-Semmler Marina (Pratteln)
Zweifel Simone
Zwicker Josef, Dr. phil. († 2017)
Zwicky-Böhringer Verena (S-chanf)
Zwigart Erwin
Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
Basler Denkmalpflege
Brenner'scher Fideicommiss
Christoph Merian Stiftung
Eglise Française
Freiwillige Basler Denkmalpflege
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft
der Regio Basel
Geschichtswerkstätte Basel
Heimatschutz Basel

MCH Group AG
Neutraler Quartierverein Gundeldingen
Novartis International AG
Pro Natura
scope solutions ag
Theaterverein Basel
Vischer AG Architekten + Planer
Visit Basel AG
Wackernagel-Familienstiftung
Zoologischer Garten Basel
E.E. Zunft zum Goldenen Stern
E.E. Zunft zum Himmel
E.E. Zunft zu Rebleuten
E.E. Zunft zu Schiffleuten
E.E. Zunft zu Schneidern
E.E. Zunft zu Webern
E.E. Zunft zu Weinleuten

Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung des Staatsarchivs

Die Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung unterstützt seit 2004 die Forschung im Staatsarchiv Basel-Stadt durch Stipendien an Personen, die bereits über einen Universitätsabschluss verfügen, ferner durch Beiträge an Forschungsprojekte und lokalgeschichtliche Vorhaben.

Der Gründer des Stiftungsvermögens Dr. Hans Adolf Vögelin (1923–1999) stammte aus Riehen und war von 1953 bis 1988 Lehrer an der Berufs- und Frauenfachschule, vor allem für Englisch und Geschichte. Er verfasste in seiner Freizeit zahlreiche lokalgeschichtliche Werke und war über Jahrzehnte ein regelmässiger Benutzer des Staatsarchivs. Die Stiftung ist Ausdruck seiner Verbundenheit mit dem Staatsarchiv. Das Donationskapital der Stiftung beträgt 1,75 Millionen Franken. Die Beiträge der Stiftung an die Forschung im Staatsarchiv stammen aus den Erträgen des Stiftungsvermögens. Zudem ist zur Erreichung des Stiftungszweckes eine jährliche Reduktion des Widmungsvermögens um bis zu fünf Prozent möglich.

Intention der Stiftung

Die Intention der Stiftung besteht darin, den historischen Reichtum der im Staatsarchiv Basel-Stadt aufbewahrten Unterlagen der Öffentlichkeit zu vermitteln. Gefördert werden Vorhaben, die substantiell auf der Auswertung von Materialien des Staatsarchivs beruhen. Dies gilt für themenorientierte Arbeiten, aber auch für Beiträge zur archivischen Quellenkunde oder zu den historischen Hilfswissenschaften.

Ausschreibung und Gesuche

Mindestens einmal jährlich, in der Regel im Oktober, wird eine Ausschreibung vorgenommen. Der Stiftungsrat entscheidet auf Antrag der Staatsarchivarin und nach Überprüfung durch den wissenschaftlichen Beirat, welche Arbeiten gefördert werden. Gesuche müssen eine archivalienspezifische Beschreibung des Forschungsvorhabens beinhalten. Beizufügen sind die üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Studiengang und Nachweis eines Studienabschlusses, mindestens Lizentiat, Master oder vergleichbares Examen; zwei wissenschaftliche Referenzen etc.).

Die 2016 erschienenen Publikationen, die ganz oder teilweise mit Unterstützung der Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung entstanden sind, werden im Kapitel «Kommunikation und Vermittlung» aufgeführt. Die geförderten Projekte finden sich auf der Website des Staatsarchivs unter www.staatsarchiv.bs.ch (Über uns, Stiftung, geförderte Projekte).

Bildnachweis

Die in diesem Jahresbericht abgebildeten Fotografien verfügen nicht in allen Fällen über genaue Titel oder Datierungen, entsprechende Hinweise sind willkommen.



Umschlag und S. 2
BSL 1015 1-16-3
Gruppenfoto auf dem Dach des Silos
im Rheinhafen
1925
W. Tominski



S. 4
Hö D 42304
Aushub für Bau City Garage A. G.
an der Steinentorstrasse 51
1927
August Höflinger-Willmann



S. 8 und S. 12
BSL 1032 1-1-3 2
Arbeiter bei Arbeiten im Graben mit
Stützmauern bei der
Korrektion St. Albanteich Zürcherstrasse
1930
Verfertiger unbekannt



S. 19
BSL 1015 1-16-2
Gruppenfoto der Arbeiter auf dem
Silo im Rheinhafen
1925
W. Tominski



S. 22/23
PA 1189b G 10 (1) 5-29
Arbeiter vor eingerüsteter Front
des Hallenneubaus der Mustermesse
1953-1954
Verfertiger unbekannt



S. 25
BSL 1012 847
Neubau Persil-Areal Pratteln.
Ca. 1902 – ca. 1937
Alfred Kugler (1877-1937)



S. 29
AL 45, 6-101-1
Strassenteuerung an der Socinstrasse
unter Leitung von Strasseninspektor
Richard Anderauer (1862-1922)
Datum unbekannt
Verfertiger unbekannt



S. 35
Hö D 811
Abbruch Steinentorstrasse 4, Café Atlantis
Januar 1959
Heinz Höflinger-Hänni



S. 36
BSL 1015 1-16-1
Arbeiter beim Pflästern der Mauern
des Silos im Rheinhafen
1925
W. Tominski



S. 40
NEG 23033
Abbruch Hutgasse 16-24
Februar 1950
Bernhard Wolf-Grumbach



S. 45
NEG 04623
Strassenarbeiten auf der Freien Strasse
1938
Fotoarchiv Wolf



S. 49
BSL 1015 1-16-2
Gruppenfoto der Arbeiter auf dem
Silo im Rheinhafen
1925
W. Tominski

Staatsarchiv Basel-Stadt,
Jahresbericht 2016

ISSN 0404-9810

Juli 2017

Gestaltung: Howald Fosco Biberstein

Druck: Kreis Druck AG

Staatsarchiv Basel-Stadt

Martinsgasse 2
4001 Basel
T 061 267 86 01
F 061 267 65 71
stabs@bs.ch

www.staatsarchiv.bs.ch
blog.staatsarchiv.bs.ch
facebook.com/staatsarchiv.bs
twitter.com/Staatsarchiv_BS

Ablieferungen

T 061 267 86 01
F 061 267 67 24

Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10–11.30 h
T 061 267 86 07
F 061 267 67 24
stabs.bauplanausgabe@bs.ch

Lesesaal

Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–18 h
061 267 86 00
stabs@bs.ch

Bildersammlung

Voranmeldung:
061 267 40 26 oder
061 267 86 01
stabs@bs.ch

Vorgesetzte Behörde

Präsidialdepartement
Abteilung Kultur

Personal

Esther Baur, lic. phil.
Staatsarchivarin
061 267 86 02

Daniel Kress, lic. phil.
Stv. Staatsarchivar,
Leiter Erschliessung und
Bestandserhaltung
061 267 86 06

Cécile Affolter-Spitteler
Bibliothek,
Drucksachensammlung
061 267 43 86

Nana Badenberg, M. A.
Projektmitarbeiterin
061 331 32 71

Miriam Baumeister, M. A.
Projektmitarbeiterin
061 267 86 27

Jasmine Brüderlin
Lernende Fachfrau I+D
061 267 86 03

Kerstin Brunner, lic. phil.
Erschliessung
061 267 86 18

André Buob, lic. phil.
Leiter Überlieferungsbildung /
Vorarchiv
061 267 86 21

Indira Daic-Hurtic
Reinigungsdienst
061 267 86 01

Krishna Das Steinhauser
Lesesaal, Planarchiv
061 267 86 12

Olivier Debenath, lic. phil.
Archivformatik
(bis 30.9.2017)
061 267 60 66

Rezzan Demir
Rechnungswesen
061 267 60 16

Patricia Eckert
Lesesaal, Bildersammlung
061 267 60 19

Daniel Erni
Magazindienst,
Bauplanausgabe
061 267 86 20

Barbara Gut
Kanzlei
061 267 86 01

Myriam Gysel
Projektmitarbeiterin
061 331 32 71

Daniel Hagmann, Dr. phil.
Leiter Kommunikation und
Vermittlung
061 267 86 10

Madlenka Hajnis, Dipl. FH
Überlieferungsbildung /
Vorarchiv
061 267 40 90

Brigitte Heiz Schröder
Bestandserhaltung
061 267 86 08

Andreas Henkel
Hauswart
061 267 86 01

Peter Hofer
Projektmitarbeiter
061 267 60 31

Daniel Isler, lic. rer. pol.
Leiter Zentrale Dienste
061 267 86 17

Lambert Kansy, lic. phil.
Leiter Informatik
061 267 86 98

Türkan Kaya
Reinigungsdienst
061 267 86 01

Michaela Liechti
Lesesaal
061 267 86 05

Markus Loch, Dipl. Ing.
Informatik
061 267 86 28

Christoph Manasse, Dr. phil.
Planarchiv, Erschliessung
061 267 42 69

Daniela Meier
Projektmitarbeiterin
061 267 60 65

Basil Müller
Projektmitarbeiter
061 267 86 27

Sabine Strebel, lic. phil.
Leiterin Bildersammlung,
Stv. Benutzung
061 267 40 26

Erika Trinkler
Bauplanausgabe,
Magazinverwaltung
061 267 86 07

Alexandra Tschakert, M. A.
Reprodienst
061 267 60 65

Hermann Wichers, Dr. phil.
Leiter Benutzung
061 267 86 04

Thomas Wüst
Projektmitarbeiter
061 267 86 01